

FLORIAN KOMMEN

Handreichung für die Kinderfeuerwehren Bayerns

Nr. 116 | März 2018



Inhaltsverzeichnis

Titelthema

- Veröffentlichung der Handreichung für die KF Bayern **2**

Der LFV Bayern informiert

- Projekte in 2018 und darüber hinaus **4**
- Vielfältiger Einsatz in Feuerwehren ausgezeichnet **6**
- Bericht aus der Klausurtagung 2018 **8**

Das sollten Sie wissen!

- Soziale Absicherung nach Dienst-/Arbeitsunfällen **10**
- Praktisches Fahrtsicherheitstraining für die bay. Feuerwehren **11**
- Pilotprojekt mit speziellen Sichtschutzwänden **12**
- APASSIONATA **13**

Aktuelles aus den Fachbereichen:

- Fachbereich 4. **14**
- Fachbereich 5. **14**
- Fachbereich 10 **15**

Was gibt's sonst Neues?

- Aktuelles von Grisu hilft! **17**

- Neuer Internetauftritt des LFV Bayern **18**
- Feuerwehr Mantel unterstützt Kameraden **18**
- Neue Ehrenmitglieder des LFV Bayern **19**
- Blaulichttag auf der Lindauer Insel. **19**
- Feuerwehr-Sport-Assistenten **20**
- Ein Tag auf der Spielwarenmesse **22**

Die Kinderfeuerwehr erzählt

- Drachenzähmen leicht gemacht **24**

Neues von der Jugendfeuerwehr

- Aufbaulehrgang für Stadt- und Kreisjugendfeuerwehrwarte . **25**
- Fortbildungslehrgang für Abnahmeberechtigte und Landeswertungsrichter. **26**
- Straße in Ottobrunn nach Jugendwart benannt **26**
- MP Feuer - Jugendversion neues Update **27**

Zu guter Letzt

- 9. Informationstagung Dialog BMA **28**
- IF Star 2018. **28**

Veröffentlichung der Handreichung für die

„Ich erlebe immer wieder Kinder, die sich spontan für die Arbeit der Feuerwehr begeistern. Dort gibt es interessante Fahrzeuge und Maschinen sowie spannende Aufgaben. Diese Begeisterung sollte jedoch nicht mit dem Feuerwehrauto im Spielzeugkasten enden. Wir können sie nutzen, um junge Menschen gezielt an die Arbeit der Wehren heranzuführen. Umso mehr freue ich mich, dass im Freistaat immer mehr Kinderfeuerwehren gegründet werden.“ So dürfen wir Staatsminister Dr. Marcel Huber aus seinem Vorwort für unseren Kinderfeuerwehr-Ordner zitieren. Denn wie im letzten Florian kommen angekündigt, ist die Handreichung für die Kinderfeuerwehren Bayerns abgeschlossen und bereits verteilt worden. Diese Handreichung soll die Betreuer/-innen bei allen Aktivitäten und Unternehmungen mit den Kindern unterstützen. Sie enthält alle elementaren Aspekte ab der Gründung einer Kinderfeuerwehr, über Gruppenstunden, Elternabende oder Ausflüge bis hin zum Übertritt in die Jugendfeuerwehr.



Anzuraten ist, die eher „trockenen“ Themen, wie beispielsweise die rechtlichen Grundlagen, nicht zu überspringen. Hier wurden alle wichtigen Punkte kurz und knapp zusammengetragen, um ein rechtssicheres Handeln zu ermöglichen. Genauso wichtig und interessant ist auch der Bereich Pädagogische Grundlagen. Hier findet man alles rund um die Lebenswelten von Kindern, ihre Entwicklungsstufen und Grundbedürfnisse sowie ihre verschiedenen Lernprinzipien.

Bewusst haben wir uns bei der Veröffentlichung für die Form eines Ordners entschieden. Jede Kinderfeuerwehr hat nun die Möglichkeit ihre eigenen Bastelvorlagen, Experimente oder Spielanleitungen einzufügen. Auch wird der LFV Bayern im Laufe der Zeit Ergänzungslieferungen anbieten. So bleibt der Ordner immer aktuell. Die Ergänzungslieferungen finden Sie in der entsprechenden Rubrik auf unserer Homepage.

In diesem Zusammenhang möchten wir auch auf den Brandschutzerziehungsordner „Alles über Feuer und Rauch“ hinweisen. Dieser wurde von der Versicherungskammer Bayern, dem Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband sowie dem LFV Bayern erstellt und kann sicher bei der Brandschutzerziehung unterstützend zur Seite stehen.

Die Versicherungskammer Bayern hat natürlich auch bei unserem Kinderfeuerwehr-Ordner die Hände im Spiel und wir dürfen uns auf diesem We-

ge ganz herzlich für die finanzielle Unterstützung bedanken. Nur so war es uns möglich die ca. 550 bereits existierenden Kinderfeuerwehren kostenlos mit diesem Ordner auszustatten und ihn auch weiterhin kostenlos anzubieten. Bestellt werden kann der Ordner über unser Bestellformular auf der Homepage.

Im letzten Florian kommen, haben wir Ihnen eine Checkliste zur Gründung einer Kinderfeuerwehr zur Verfügung gestellt. In dieser Ausgabe möchten wir auf die Voraussetzungen für Betreuer hinweisen.

Voraussetzungen für das Betreuer team

Bei der Konzeption und der Organisation ist auf einige Punkte zu achten, damit die Arbeit primär den Kindern, aber auch im Werdegang den Betreuern der Jugendgruppen zu Gute kommt. Deshalb sollten Kinder- und Jugendgruppen auch strikt voneinander getrennt geführt werden und das Betreuer team ein anderes sein. Auch die klare inhaltliche Trennung ist von Bedeutung, um die Kinder nicht zu überfordern und keine Inhalte der Jugendfeuerwehrausbildung vorweg zu nehmen.

Grundsätzlich sollten Betreuer ein gutes Umgangs- und Einfühlungsvermögen zu Kindern des Alters von 6 bis 12 Jahren und vor allem Spaß dabei haben, diese Zielgruppe auf ihrem Weg in den aktiven Dienst der Feuerwehr zu begleiten und sie für dieses wichtige Ehrenamt zu begeistern, ohne sie dabei körperlich und geistig zu überfordern.

Mindestens ein führender Betreuer sollte allerdings eine Ausbildung bei der Feuerwehr absolviert haben, dabei ist es aber unerheblich, ob noch aktiv „Dienst“ geleistet wird oder nicht. Das gesamte Betreuer team muss das 18. Lebensjahr erreicht haben, sich für die Kinderarbeit in der Feuerwehr eignen und ein erweitertes Führungszeugnis für Vereine mit Jugendarbeit haben. Dies kann über die Stadt- bzw. Gemeindeverwaltung beantragt werden und ist in der Regel für den Antragsteller kostenlos.

Erste Hilfe

Während aller Aktivitäten der Kinderfeuerwehr ist eine wirksame Erste Hilfe für die Kinder durch die Betreuer sicherzustellen. (Erste-Hilfe-Kurs an Kindern) Das Betreuer team muss nicht ausschließlich aus Mitgliedern der Einsatzabteilungen bestehen. Es kann ein Vorteil sein, bestimmte Themen mit „fremder Hilfe“ zu gestalten.



Hilfs- bzw. Fremdbetreuer

Auch Eltern können bei fachlicher Eignung und Talenten als Betreuer in Gruppenstunden mitarbeiten, sollten aber, sofern sie das oben genannte Führungszeugnis nicht besitzen, nicht alleine mit den Kindern gelassen werden.

Wichtig! Der Versicherungsschutz für den Gast- bzw. Fremdbetreuer ist unbedingt vorab mit dem Kommandanten bzw. dem Vereinsvorstand zu klären. Falls ein Betreuer nicht der aktiven Wehr bzw. dem Feuerwehrverein angehört, muss auch hier der Versicherungsschutz unbedingt im Voraus geklärt werden.

Ist die Kinderfeuerwehr der gemeindlichen Einrichtung „Feuerwehr“ zugeordnet, meldet der Kommandant die Versicherten bei der Kommunalen Unfallversicherung (KUVB). Ist die Kinderfeuerwehr dem Verein angegliedert, hat der Vorstand die Versicherten der Versicherungskammer Bayern zu melden. Eine pädagogische Vorbildung der Betreuer ist gut, aber kein Muss!

Gruppenstruktur

Kinderfeuerwehrgruppen, denen Mädchen und Jungen angehören, sollten auch von weiblichen und männlichen Betreuern betreut werden. Die Gruppengröße ist unbedingt an der Anzahl der Betreuer zu orientieren, wobei ein Betreuer für nicht mehr als 5 Kinder zuständig sein sollte. Je potenziell gefährlicher die Aktion, umso mehr Betreuer (auch Fremdbetreuer möglich) müssen vorhanden sein.

Dies ist besonders notwendig, wenn sich die Gruppe zum Umkleiden bzw. Duschen aufteilt, bei Übernachtungen oder längeren Ausflügen (z.B. Zeltlager) oder anderen ähnlichen Aktivitäten. Sollten keine getrennten Räumlichkeiten vorhanden sein, wäre auch eine zeitliche Trennung denkbar.



Projekte in 2018 und darüber hinaus mit Festschreibung im Doppelhaushalt 2019/20

Aus Sicht des LFV Bayern sollen folgende Projekte in naher Zukunft durch den Staat zur Umsetzung kommen.

Sonderförderprogramm für Schutzkleidung als Zweitausstattung für Atemschutzgeräteträger

Der LFV Bayern hat gegenüber der Politik die Notwendigkeit des Sonderförderprogramms als Zweitausstattung von Überjacken und mehrlagigen Einsatzhosen aufgezeigt. Hierzu wurden verschiedene Vorschläge zu einer möglichen Umsetzung vorgestellt. Ein Sonderförderprogramm nach der Anzahl der Atemschutzgeräte in den jeweiligen Feuerwehren/Gemeinden mit derzeit rund 30.000 Geräten wäre ein realistischer Ansatz. Es wurden über den Jahreswechsel weitere Gespräche mit der Politik und der zuständigen Abteilung geführt. Herr Staatsminister Joachim Herrmann unterstützt das Sonderförderprogramm. Es muss aus Sicht des LFV Bayern bis spätestens zur Sommerpause 2018 auf den Weg gebracht werden.

Statusauswertung in Feuerwehrhäusern, Einsatzleitwägen und Kreiseinsatzzentralen

Seit Dezember 2017 können die Feuerwehren den Antrag stellen, in ihren Feuerwehrhäusern den FMS-Status wieder angezeigt zu bekommen. Ein Pilotversuch im Landkreis Weilheim-Schongau war dazu schon erfolgreich. Als nächster Schritt sollte das Einsatzleitsystem (ELDIS) angepasst werden, um eine Weiterverarbeitung des FMS-Status eines Einsatzfahrzeugs der Feuerwehr, das von der Integrierten Leitstelle an eine Kreiseinsatzzentrale zur Abarbeitung nicht zeitkritischer Einsätze übergeben wurde, zu ermöglichen. Dies insbesondere im Hinblick auf Unwettereinsätze.

Ausnahmeregelung von der Abgasnorm EURO VI

Die Ausnahmeregelung von der Abgasnorm EURO VI für Feuerwehrfahrzeuge sollte über den 31.12.2018 hinaus verlängert werden, um den Gemeinden auch weiterhin eine Beschaffung mit EURO V-Fahrgestellen zu ermöglichen.

Weitere Projekte

An der Fortführung der Programme „Feststoffbefeuerter Brandübungscontainer“ und „Sondersignal-Fahrt-Trainer“ ist ebenso, wie an den Kampagnen zur Mitgliedergewinnung festzuhalten und es gilt sie im nächsten Doppelhaushalt 2019/20 festzuschreiben.

Feuerweherschulen

Das Kernproblem der Feuerweherschulen ist und bleibt, dass die Ressourcen (Personal, Unterkunft, Infrastruktur) nicht auf die Feuerwehrstruktur in Bayern ausgelegt sind. Dies wurde und wird unsererseits seit Jahren immer wieder moniert und auch nachvollziehbar dargestellt.

Durch viele Gespräche und Überzeugungsarbeit konnten wir mit der Politik und der Administration einen gemeinsamen Vorschlag erarbeiten. So sollen im nächsten Doppelhaushalt 2019/20 insgesamt 38 zusätzliche Stellen für Lehrkräfte – als kleinster gemeinsamer Nenner – berücksichtigt werden. Wir brauchen hier aber dringend eine schnelle Umsetzung der Personalaufstockung und auch der Baumaßnahmen an den Schulen, sodass spätestens ab 2020/21 das Lehrpersonal und die Unterkünfte vorhanden sind. Nur so ist das Ziel des Ausbaus auf 86.000 Lehrgangsteilnehmertage bis zum Jahr 2021 erreichbar.

Ebenso wichtig ist auch die Anpassung der notwendigen Infrastruktur an den Feuerweherschulen. Zum einen muss der Baubeginn der Übungshalle an der SFS Geretsried vorgezogen werden und zum anderen der Bau von Brandübungshäusern an den SFS Regensburg und Geretsried inkl. dem notwendigen Personal in den Masterplan mit aufgenommen werden.

Katastrophenschutz - Der LfV Bayern fordert zusätzliche Haushaltsmittel von jährlich min. 10 Mio. Euro für den Feuerwehrbereich!

Die gemeinsame Intention von LfV Bayern und BRK ist es, ab dem Doppelhaushalt 2019/20 eine gemeinsame Neuausrichtung der Finanzierung des Katastrophenschutzes einzufordern. Denn, das in 2008 aufgelegte 10-Jahresinvestitionsprogramm Katastrophenschutz würde im Jahr 2019 auslaufen. Wir sprechen uns gemeinsam gegen eine Fortschreibung aus, da in den letzten 9 Jahren ohnehin jeweils nur rund 60 % veranschlagt wurden.

Wir werden, jeder für sich, Themen bezüglich der Katastrophenausstattung zusammentragen und auch unsere gemeinsamen Maßnahmen einbringen. Eine gemeinsame Maßnahme könnte beispielsweise ein Rahmenkonzept bei flächendeckendem Stromausfall sein, z. B. ein Förderprogramm von Stromerzeugern, zur Einspeisung in Feuerwehrhäuser und Rettungswachen.



Weiter wird ein Förderprogramm des Freistaats Bayern von zentralen Katastrophenschutz-Lagern je Kreisverwaltungsbehörde für den Feuerwehr- und Rettungsdienstbereich für die Katastrophenschutzausstattung des Bundes, Landes und des Landkreises gefordert. Beispielsweise eine an die Stellplatzförderung inkl. der zusätzlichen Lagerflächen und Ausbildungsräumlichkeiten angelehnte zentrale Kreisausbildung, alternativ als Festbetragsförderung für Lagerflächen (je m²) oder mit einer Förderung zur Anmietung von geeigneten Flächen bzw. geeigneten Räumlichkeiten (Hallen), z.B. für Notfalllager für Sandsäcke, Schaummittel, Ölwehrausstattung, Sandsackfüllanlagen, Schmutzwasserpumpen, Baumaterial, Paletten, Sondergerätelager für Abrollbehälter, AB-Hochwasser, AB-Sonderlöschmittel, AB-Ölwehr, AB-Besprechung, AB-Ladeboden, AB-Kat-S, AB-Transport, Ausstattung wie z.B. für Feldbetten und Katastrophenschutzausstattung der Hilfsorganisationen, Feldküche oder Stabs- und Fortbildungsräume auf Kreisebene.

Weitere Forderungen seitens des LfV Bayern für den Katastrophenschutz im Bereich der Feuerwehren:

- Bereitstellung zusätzlicher allgemeiner Haushaltsmittel für den Katastrophenschutz
- Weitere Module Hochwasserausstattung im Doppelhaushalt 2019/20
- Die komplette Umsetzung der neuen Ölwehrausstattung Bayern mit den Abrollsystemen
- Dekon-Ausstattung
- Zusätzliche Mittel für das Förderprogramm für die ELW 2
- Förderprogramm für Anhänger - Abrollbehälter z.B. zur Unterstützung der HiKo oder Anforderung Löschwasserfördersysteme inkl. Flutmodul, oder auch bei Anforderung z.B. von 2 AB wie AB-UG-ÖEL und AB-Besprechung
- Vollständige Auslieferung der einheitlichen Messausstattungen für die Landkreise
- Ergänzung und Austausch der Flughelferausstattung (Flugfunkgeräte mit Zubehör, Transportboxen, Transportanhänger, Außenlastbehälter 1.500 Liter)

Hierzu sind an notwendigen Finanzmitteln aus dem allgemeinen Staatshaushalt für den Feuerwehrbereich jährlich min. 10 Mio. Euro für den Katastrophenschutz im Feuerwehrbereich bereit zu stellen.

Zukünftige Ausrichtung im Bereich der Aus- und Fortbildung im Katastrophenschutz

Entscheidend wird zukünftig sein, dass wir den Katastrophenschutz auch massiv im Rahmen der regulären Aus- und Fortbildung verstärken. Das erfordert weiteres zusätzliches Personal und natürlich auch die entsprechend notwendige Infrastruktur. Aus Sicht des LfV Bayern, existiert hier in vielen Führungslehrgängen (z.B. FÜGK, UG-ÖEL, ÖEL) ein erhebliches Defizit. Darunter fällt auch die Standortschulung Katastrophenschutz (die Stabsrahmenübungen), die eigentlich alle 3 Jahre in einer Kreisverwaltungsbehörde abgehalten werden sollten. Hinzu kommen die jährlichen Fortbildungen der ÖEL.

Sonderlagen

Weiterhin gibt es viele neue Sonderlagen (Terrorlagen, Amoklagen, Zusammenarbeit mit der Polizei auf der oberen Führungsebene und sonstige besondere Einsatzlagen), für die die Staatlichen Feuerweherschulen oder das Bayerische Innenministerium personell unterbesetzt sind. Hier ergibt sich ein Ausbildungsbedarf und ein noch viel größerer Fortbildungsbedarf für die Entscheidungsträger. Hierzu würde sich u.a. das geplante zukünftige Ausbildungszentrum der Hilfsorganisationen anbieten.

Autor: Alfons Weinzierl, Vorsitzender

Vielfältiger Einsatz in Feuerwehren ausgezeichnet 40 Ehrungen als Anerkennung des Engagements

„Wir zollen Ihnen mit unseren Auszeichnungen Respekt und sagen gleichzeitig Danke. Danke, dass Sie uns helfen, diesen aufopferungsvollen Dienst leisten zu können. Danke, dass Sie bereit sind, mehr zu leisten, als man erwarten kann. Danke, dass Sie den Feuerwehren so verbunden sind und auch bleiben“, erklärte Hartmut Ziebs, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), bei der dritten bundesweiten Ehrungsveranstaltung des Fachverbandes in Fulda. 40 Feuerwehrangehörige und Unterstützer der Feuerwehren, darunter vier aus Bayern, wurden für ihr vielfältiges Engagement mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold, Silber oder Bronze, der Deutschen Feuerwehr-Ehrenmedaille, der Silbernen Ehrennadel des DFV oder der Medaille für internationale Zusammenarbeit ausgezeichnet.

Ziebs würdigte in Anwesenheit der Vorsitzenden und Präsidenten der Landesfeuerwehrverbände und Bundesgruppen das breite Spektrum des Einsatzes für die Feuerwehren: „Sie begeistern bereits die Jüngsten für die Feuerwehr und werben für das Mitmachen in der Feuerwehr. Sie bringen fachliche Kenntnisse ein und tauschen sich auf internationaler Ebene aus. Sie organisieren Wettbewerbe und überzeugen mit musikalischer Expertise.“ Der DFV-Präsident bedankte sich auch bei den Menschen, die durch ihren Rückhalt in Familie, Beruf oder Freundeskreis den Einsatz der Geehrten im Alltag ermöglichen.

„In Würdigung hervorragender Leistungen auf dem Gebiet des Feuerwehrwesens“ verleiht der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold, Silber und Bronze an Feuerwehrangehörige, die sich im Feuerwehreinsatz oder durch weitere herausragende Leistungen ausgezeichnet haben. Die Deutsche Feuerwehr-Ehrenmedaille ist vornehmlich bestimmt für Personen, die nicht aktiv der Feuerwehr angehören, diese aber mit großem Engagement unterstützen. Mit der Silbernen Ehrennadel des Deutschen Feuerwehrverbandes werden Personen geehrt, die besonders aktiv und erfolgreich die Aufgaben und Ziele der Feuerwehrverbände gefördert haben. Die Medaille für internationale Zusammenarbeit erhalten ausländische Personen, die sich um die internationale Zusammenarbeit mit den deutschen Feuerwehren und ihren Verbänden Verdienste erworben haben. Die Geehrten aus Bayern sind wie folgt:

Fachbereichsleiter Harald Bauer, Glashütten: Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze

Was tun, wenn es im Gefängnis brennt? Harald Bauer betreut nicht nur als Brandschutzbeauftragter eine Justizvollzugsanstalt, sondern berät auch die anderen Brandschutzbeauftragten sowie zwei Werkfeuerwehren und eine Betriebsfeuerwehr der JVs in Bayern. Seine umfangreiche Expertise teilt der Oberlöschmeister seit sechs Jahren als Fachbereichsleiter für Brandschutzbeauftragte und besondere Einrichtungen beim Werkfeuerwehrverband Bayern.

Landesfrauenbeauftragte Andrea Fürstberger, Falkenberg: Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze

„Entschlossen, verlässlich, tatkräftig“ – so charakterisiert der Landesfeuerwehrverband Bayern seine Landesfrauenbeauftragte. Bereits in kurzer Amtszeit hat sie deutliche Zeichen in der fachlichen Verbandsarbeit gesetzt und das Thema „Frauen in der Feuerwehr“ vor allem auch in der öffentlichen Wahrnehmung weiterentwickelt. Mit einer abgestimmten Mischung aus Erfahrungsaustausch und Weiterbildung soll der Anteil der Frauen in den Feuerwehren weiter gesteigert werden. Wichtig ist Andrea Fürstberger die Zusammenarbeit auch über Landesgrenzen hinaus.

Landesgeschäftsführer Uwe Peetz, Naila: Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber

Feuerwehr braucht Spezialisten – und davon hat sie reichlich, weil jeder Ehrenamtliche auch seinen ursprünglichen Beruf einbringt. Uwe Peetz ist Rechtsanwalt und kam 2003 zunächst als ehrenamtlicher Justiziar zum Landesfeuerwehrverband Bayern. Neben vereinsrechtlichen Fragen liegt ihm besonders der Versicherungsschutz der Aktiven am Herzen. Mittlerweile ist er Landesgeschäftsführer und weiterhin ehrenamtlich in der Facharbeit auf Landes- und Bundesebene engagiert. Auf die Initiative des Experten für Unfallverhütung hin konnte der Versicherungsschutz etwa bei den Unterstützungsleistungen bei Vorschäden und der Absicherung von selbstständigen Landwirten deutlich verbessert werden.

Arbeitskreisleiterin Melanie Walter, Bischofsgrün: Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold

Ohne Melanie Walter würde es in Bayern keine Kindergruppen in der jetzigen Form geben. Vor mehr als 20 Jahren hat sie als Vorreiterin eine Kindergruppe eingerichtet und sich dann stetig dem Ausbau und der Gründung weiterer Gruppen gewidmet. Ihr Arbeitsradius weitete sich hierbei stetig aus – vom Heimatlandkreis über Franken bis hin zum ganzen Freistaat Bayern. Frühzeitig knüpfte sie auch bundesweite Kontakte und hat damit entscheidend zum jetzt bestehenden Netzwerk im Bereich Kinderfeuerwehr beigetragen. Als Leiterin des Arbeitskreises Kinderfeuerwehr geht ihr Engagement weit über das normale Maß hinaus.

Der LFV Bayern beglückwünscht die Geehrten auch nochmals auf diesem Weg und wünscht allzeit gutes Gelingen, weiterhin viel Kraft und Ausdauer für die weitere Arbeit.

Im Anschluss an die Ehrungen wurde die Sonderausstellung „Verdient geehrt – aktuelle Auszeichnungen des Deutschen Feuerwehrverbandes und der Landesfeuerwehrverbände“ im Deutschen Feuerwehr-Museum eröffnet. Diese stellt anschaulich dar, welche unterschiedlichen Ehrungen es im föderalen Feuerwehrsystem gibt.

Autor + Fotos: Deutscher Feuerwehrverband



DFV-Präsident Ziebs mit Harald Bauer



v.l.n.r.: Andrea Fürstberger, Uwe Peetz, Alfons Wenzler, Melanie Walter

Zu Gast bei alten Bekannten

16. Klausur- und Führungskräftetagung in der FF Unterschleißheim

Zum achten Mal durfte der LfV Bayern, am Wochenende des 9./10. März 2018, die jährliche Klausurtagung im Feuerwehrhaus in Unterschleißheim abhalten. Durch die routinierten Feuerwehrkameradinnen und -kameraden war es auch in diesem Jahr wieder eine gelungene Veranstaltung.

Wie gewohnt eröffnete Geschäftsführer Uwe Peetz die Veranstaltung. Er begrüßte alle Gäste, wies auf einige organisatorische Punkte hin und übergab anschließend das Wort an den Vorsitzenden Alfons Weinzierl.

Abgeschlossene und aktuelle Projekte

Dieser berichtete von abgeschlossenen Projekten des letzten Jahres wie bspw. die neue Homepage des LfV Bayern, die neuen Brandschutzerziehungskoffer und das Sonderförderprogramm für die Jugendausstattung. Weiterhin konnte er berichten, dass die Fortführung der Kampagnen, des Sonder-signal-Fahrt-Trainers und des Brandübungscontainers gesichert wurde. Auch in diesem Jahr waren die Staatlichen Feuerweherschulen wieder Thema. Alfons Weinzierl stellte nochmals die drei Problematiken wie Personal, Unterkunft und Infrastruktur dar und bat die Politik hier weitere Maßnahmen für eine Besserung des notwendigen Bedarfs an Lehrgangsplätzen zu ergreifen.



Für die Zukunft forderte der Vorsitzende ein Sonderförderprogramm für die Zweitausstattung von Atemschutzgeräteträgern, eine Neuausrichtung der Finanzierung im Katastrophenschutz, dafür auch deutlich mehr Geld aus dem allgemeinen Staatshaushalt sowie eine Ehrenamtsförderung für alle nichtpolizeilichen BOS'en. Weiterhin kündigte er die Erstellung von Wahlprüfsteinen zur Landtagswahl an und gab Hinweise zum Digitalfunk.

Überarbeitung der Planungsrichtlinie für Hilfeleistungskontingente

Ministerialrat Johann Ellmayer hielt anschließend einen Vortrag zur Überarbeitung der Planungsrichtlinie für Hilfeleistungskontingente. Anhand der aktuellen Fassung stellte er die Neuerungen in der Richtlinie vor und wies vor allem darauf hin, dass sie um einige – vor allem kleinere – Kontingente erweitert wurde. Die Veröffentlichung erfolgt im ersten Halbjahr 2018.

Entwicklung des Handlungskonzepts Terror

Der nächste Vortrag wurde von Landesfeuerwehrarzt Klaus Friedrich gehalten. Er stellte die Entwicklung des Handlungskonzepts Terror vor. Er erläuterte warum es überhaupt ein solches Konzept geben muss und welche Überlegungen von der Arbeitsgruppe im Laufe der Zeit angestellt wurden. Der Inhalt des Konzepts enthält folgende Gliederungspunkte: Kommunikation, Führung, Anfahrt/Bereitstellung und Raumordnung. Erscheinen wird das Handlungskonzept, jedoch noch ohne Anlagen, in den nächsten Wochen.

Durchsagetexte für MOBELA's

KBR Martin Lackner (KFV Eichstätt) stellte in wenigen Sätzen die standardisierten Durchsagetexte für MOBELA's vor. Die Warnungstexte für die Bevölkerung wurden in Deutsch und Englisch in Zusammenarbeit mit einem Radiosender erstellt und durch die Mitarbeiter des LfV Bayern per Stick an alle KBR/SBR übergeben. Die Durchsagetexte können gerne von den KBR/SBR an die Feuerwehren weitergegeben werden..

Neue THL Ausbildung

Die neue THL Ausbildung an den Staatlichen Feuerweherschulen Bayerns stellte Branddirektor Matthias Ott vor. Ziel dieser Ausbildung ist es, dass Feuerwehren mit Rüstwagen oder Hilfeleistungs-Löschfahrzeugen THL-Szenarien einschätzen und abarbeiten können. Weiterhin soll diese Ausbildung den Blick auch für spezielle Einsatzarten öffnen. Die Ausbildung ist in vier Blöcke aufgeteilt:

1. Block: Grundtätigkeiten wie schneiden, trennen und spreizen.
2. Block: Bewegen von Lasten durch z.B. heben, unterbauen oder ziehen.
3. Block: Bau- und Maschinenunfälle
4. Block: Verkehrsunfälle LKW/Bus

Die Schulen bieten diese Ausbildung im Rahmen ihrer jeweiligen Möglichkeiten an. Für das Jahr 2018 sind 2.200 Lehrgangsplätze geplant.

Digitalfunk und Alarmierung

Ein weiteres wichtiges Thema des Tages war der Digitalfunk. Johann Skwara (AS Bayern) und Armin Mayer (PG DigiNet) berichteten über den aktuellen Stand und gaben auch einen Überblick über die Aufgabenabgrenzung der AS-Bayern und der DigiNet-Gruppe. Aus beiden Vorträgen kann folgendes Fazit gezogen werden: Die AS-Bayern wie auch DigiNet arbeiten mit Hochdruck an ihren jeweiligen Aufgaben. Die Tests laufen derzeit innerhalb der Leitstelle Oberland, ab Sommer 2018 bei den Kreisbrandinspektionen Garmisch-Partenkirchen, Weilheim-Schongau und Bad Tölz-Wolfratshausen. Diese sollen bis spätestens zum vierten Quartal 2018 abgeschlossen sein. Für die digitale Alarmierung kann noch kein konkreter Termin des Rollout genannt werden. Nach Abschluss der Netzertüchtigungsmaßnahmen und Austausch der Systemtechnik auf Bundesebene kann mit dem Start des Rollouts frühestens in der zweiten Jahreshälfte 2019 gerechnet werden. Über die zeitliche Umsetzung und den Rollout wird noch seitens DigiNet informiert. Einig sind wir uns, dass ein tragfähiges Netz vor einer „vorschnellen Einführung“ Vorrang hat!

Fortführung des Sondersignal-Fahrt-Trainers

Zur Zukunft des Sondersignal-Fahrt-Trainers konnten Regierungsamtfrau Janet Jäger und Florian Ramsel von der Versicherungskammer Bayern berichten. Kurz wurde von Frau Jäger das bisherige Projekt mit den Vor- und Nachteilen vorgestellt und eine Weiterführung bis 2019 angekündigt. Florian Ramsel stellte im Anschluss verschiedene Möglichkeiten zur Weiterführung des Projekts ab dem Jahr 2020 vor. Ziel ist es modernste Techniken einzusetzen, höhere Kapazitäten und längere Standzeiten vor Ort zu erreichen sowie eine flexiblere Ausbildung zu ermöglichen. Im KfV Hof soll ein Pilotprojekt mit den Ideen durchgeführt und in der nächsten Klausurtagung die Ergebnisse daraus vorgestellt werden.

Vorstellung der neuen Kreisbrandräte bzw. -vorsitzenden

Anschließend folgte durch Uwe Peetz die traditionelle Vorstellung der neuen Kreis-/Stadtbrandräte bzw. -vorsitzenden. Dies sind KBR Peter Bauch (KfV Starnberg), KBR und Vorsitzender Franz Bründler (KfV Dachau), KBR Manfred Danner (KfV Freising), SBR Christian Dudda (FW Coburg), KBR und Vorsitzender Christof Grundner (KfV Traunstein), Vorsitzender Karl Hahn (KfV Landshut), KBR und Vorsitzender Christian Happach (KfV Aichach-Friedberg), KBR René Lippeck (KfV Rottal-Inn), Vorsitzender Helmut Niederhauser (KfV Rottal-Inn), Vorsitzender Martin Sterl (KfV Regen) und Vorsitzender Andreas Wimmer (SFV Passau).

Satzungsänderung des LFV Bayern

Hinweise zur Satzungsänderung gab Geschäftsführer Uwe Peetz. Er stellt den Arbeitskreis vor und ging dann auf die einzelnen Änderungen Punkt für Punkt ein. Nach einer kurzen Diskussion bestand Einverständnis darüber, die Änderungen im September der Delegiertenversammlung zur Abstimmung vorzulegen. Und so ging nach einem Grußwort des neuen Abteilungsleiters ID Herr Ministerialdirigenten Günther Wiegand der erste Veranstaltungstag zu Ende.

Vorstellung möglicher neuer Sponsoringprojekte durch die Versicherungskammer Bayern

Der Samstag begann mit der Vorstellung möglicher neuer Sponsoringprojekte durch die Versicherungskammer Bayern. Florian Ramsel stellt vier mögliche Projekte vor über die die KfV/SfV-Vertreter bis Ende März 2018 abstimmen dürfen. Anschließend folgte der obligatorische Bericht von Heinrich Waldhutter zu den aktuellen Vorgängen und Veränderungen im Feuerwehr Erholungsheim.

Richtiger Einsatz von Schaummitteln

KBR Meinrad Lebold hielt danach einen Vortrag zum richtigen Einsatz von Schaummitteln. Er berichtete über die Mitwirkung beim Leitfaden für den umweltschonenden Einsatz von Löschschaum und stellte die AG Schaum unter Federführung des Landesamts für Umweltschutz vor. In seinen Ausführungen ging KBR Lebold auch auf die Inhalte des Leitfadens ein.

Handreichung „Kinder in der Feuerwehr“

Nach den einleitenden Worten von Uwe Peetz zur Gesetzesänderung im Blick auf die Arbeit mit Kindern in der Feuerwehr und der Erklärung des Ordneraufbaus durch Melanie Walter, wurde die Handreichung für die Kinderfeuerwehren Bayerns offiziell an die Vorsitzenden der Kreis- und Stadtfeuerwehverbände übergeben. Erhältlich ist der Ordner für Mitgliedsfeuerwehren über unser Bestellformular und auch ein Onlinezugang ist vorhanden.

Bergwaldbrand am Graseck – Aufgaben der Flughelfer und Unterstützungsmöglichkeiten durch Polizeihubschrauberstaffel

Über den Bergwaldbrand am Graseck berichtete Albert Metsch, Leiter der Flughelfergruppe Bad Tölz-Wolfratshausen. Einen umfangreichen Bericht dazu finden Sie auch in der Florian kommen-Ausgabe 112. Darauf aufbauend, folgte ein Vortrag von Matthias Füller von der Polizeihubschrauberstaffel Bayern. Dieser stellte die Unterstützungsmöglichkeiten der Polizeihubschrauber bei verschiedensten Einsatzlagen der Feuerwehren vor.

In seinem Schlusswort dankte Alfons Weinzierl den Referenten für die interessanten Vorträge, dem Innenministerium und der Versicherungskammer Bayern für die finanzielle Unterstützung, den Gästen für das Interesse an der Veranstaltung und vor allem der FF Unterschleißheim für die Unterstützung der Geschäftsstelle bei der Umsetzung der 16. Klausurtagung.

Die freigegebenen Vorträge finden Sie auf unserer Homepage unter: <https://www.lfv-bayern.de/ueber-uns/klausurtagung>

Soziale Absicherung nach Dienst-/Arbeitsunfällen

Nach dem tragischen Unfalltod zweier Feuerwehrkameraden bei einem Einsatz auf der A2 in Brandenburg kam es zu einer Diskussion über die soziale Absicherung von Feuerwehrdienstleistenden und der Hinterbliebenen bei Dienstunfällen. Das Thema wurde im November 2017 auch bei einer außerordentlichen Sitzung des Fachbereichs Sozialwesen im Deutschen Feuerwehrverband und im Nachgang auch in den Gremien des DFV und des LFV Bayern intensiv behandelt.

Die Hinterbliebenenversorgung im Allgemeinen und die Versorgung von Angehörigen der durch den Dienst verstorbenen Feuerwehrkameradinnen und -kameraden im Besonderen, sind im Sozialsystem der Bundesrepublik Deutschland gut verankert. Die Leistungen der Dienstherren, der Unfallkassen und der Berufsgenossenschaften sind in der Regel so zugeschnitten, dass sie den Unterhalt der hinterbliebenen Ehe- und Lebenspartner/innen und vor allem der Kinder zu sichern imstande sind.

Trotz der grundsätzlich guten Grundabsicherung: Es lassen sich auch Schwachstellen identifizieren in einem System, das sehr weitgehend auf eine 130 Jahre alte Geschichte zurückblickt. Die Orientierung am traditionellen Familienbegriff soll nicht in Frage gestellt werden. Gleichwohl: Die Lebenswirklichkeit entwickelt sich nach anderen Mustern und folgt nicht notwendigerweise den Rechtsgütern, die Artikel 6 des Grundgesetzes unter den besonderen Schutz des Staates stellen. Die Diskussionen um die sog. „Ehe für alle“ mögen exemplarisch den gesellschaftlichen Wandel beschreiben, der auch vor dem schärfsten Spiegelbild, das unsere Gesellschaft zu bieten hat, nicht Halt macht: dem Feuerwehrwesen.

Hinterbliebenenrentenberechtigter sind in allen Versorgungssystemen ausschließlich Ehe- und Lebenspartner/innen. Daran soll auch aufgrund des Grundrechts in Artikel 6 GG nicht gerüttelt werden. Aber gerade der tragische Unfall in Brandenburg hat gezeigt, dass es soziale Schicksale von Menschen gibt, die sich in anderen Lebensentwürfen bewegen. Der verstorbene Feuerwehrkamerad lebte unverheiratet mit seiner jungen Freundin zusammen, die ein Kind erwartet. Hier sollte die Gesellschaft bereit sein, eine finanzielle Unterstützung zu leisten, was überdies ein starkes Signal insbesondere an den ehrenamtlich ausgeübten Feuerwehrdienst wäre und deutlich zu dessen Attraktivitätssteigerung beitragen würde.

Die Renten junger, kinderloser Witwen und Witwer werden für längstens 24 Monate gezahlt und leben erst zu einem späteren Zeitpunkt, i.d.R. nach Vollendung des 47. Lebensjahres wieder auf. Eine faktische Verlängerung der Laufzeit der sog. „kleinen“ Witwen- und Witwerrente hilft soziale Härten zu vermeiden und wäre ebenfalls ein Signal zugunsten des Ehrenamtes!

Die von allen gesetzlichen Unfallversicherungsträgern in ihren jeweiligen Satzungen geregelten Mehrleistungen sehen in Fällen tödlich verlaufener Feuerwehrdienstunfälle für die Hinterbliebenen freiwilliger Feuerwehrmitglieder fast überall die Auszahlung von sog. Kapitalzahlungen (Einmalzahlungen) vor, die der Höhe nach allerdings von Land zu Land verschieden sind.

Im Ergebnis fordert der DFV:

1. Die Aufsichtsbehörden in Bund und Ländern sollen Satzungsänderungen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger, die die Auskehrung laufender oder einmaliger Mehrleistungen an Lebensgefährtinnen und Lebensgefährten von durch Arbeitsunfälle im Feuerwehrdienst getöteten Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehren zum Gegenstand haben, auf deren Antrag genehmigen. Sollte dies rechtlichen Bedenken begegnen, wird der Deutsche Bundestag zu prüfen haben, inwieweit die gesetzlichen Grundlagen im Siebten Buch Sozialgesetzbuch (SGB VII) zu präzisieren wären.
2. Die gesetzlichen Unfallversicherungsträger sollen die gesetzlich, auf höchstens 24 Monate, begrenzte Laufzeit der sog. „kleinen“ Witwen- und Witwerrente über ihre Mehrleistungssatzungen angemessen verlängern (z.B. durch Auszahlung einer weiteren Einmalzahlung), solange Witwen und Witwer nicht wieder geheiratet haben.
3. Die gesetzlichen Unfallversicherungsträger sollen ferner an Hinterbliebene von, durch Arbeitsunfälle im Feuerwehrdienst, getöteten Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehren neben den laufenden Mehrleistungen zu Hinterbliebenenrenten einmalige Mehrleistungen auskehren, die der Höhe nach angemessen auf die eingetretene Notlage abgestimmt sind. Diese Mehrleistungen sollen vom Einkommen der Verstorbenen unabhängig sein und sich an anerkannten Rechengrößen in der Sozialversicherung, z.B. der Bezugsgröße, orientieren.
4. Der Spitzenverband der gesetzlichen Unfallversicherungsträger soll auf eine Harmonisierung der entsprechenden Satzungsbestimmungen der Unfallversicherungsträger hinwirken.
5. Feuerwehrdienst ist unteilbar! Der DFV unterstützt die Initiative des Landes Brandenburg zur Harmonisierung der Versorgungssysteme für Angehörige der Berufs-, Werk- und Freiwilligen Feuerwehren, wobei der Maßstab durch das SGB VII gesetzt werden sollte. Die Gewährung von Mehrleistungen soll aber nach wie vor den ehrenamtlich tätigen Feuerwehrkameradinnen und -kameraden vorbehalten sein.

Autor: Uwe Peetz, Landesgeschäftsführer

Praktisches Fahrsicherheitstraining für die bayerischen Feuerwehren

Unterstützt durch die



KUVB

Kommunale Unfallversicherung Bayern

Bereits im Jahr 2010 wurde das Fahrsicherheitstraining für Freiwillige Feuerwehren in Bayern als Projekt gestartet, um in einem Zeitraum von drei Jahren die Planung, Umsetzung und den Erfolg überprüfen zu können. Da sich dieses Präventionsangebot als äußerst erfolgreich herausgestellt hatte, wurde es bis zum Jahr 2017 immer wieder verlängert.

Aufgrund der anhaltend großen Nachfrage und den hervorragenden Rückmeldungen, hat die Selbstverwaltung der KUVB nunmehr beschlossen, die Unterstützung der Fahrsicherheitstrainings künftig als fortlaufendes Präventionsangebot unter den Qualifizierungsmaßnahmen aufzunehmen.

Damit ist auch für die nächsten Jahre eine Finanzierung des Zuschusses durch die KUVB (pro Teilnehmer 35 EUR) sichergestellt. Für den Teilnehmer selbst verbleiben dann ebenfalls noch 35 EUR, die i.d.R. die Gemeinden als Träger der gemeindlichen Einrichtung Feuerwehr tragen dürften.

Die Bezugsscheine 2018 für ein Training wurden mittlerweile von der KUVB an die Bezirksfeuerwehrverbände vergeben, die ihrerseits die Bezugsscheine an die Kreis- und Stadtverbände verteilen.

An den bezuschussten Trainings können Feuerwehrangehörige der Freiwilligen Feuerwehren in Bayern teilnehmen, die als Maschinisten auf Einsatzfahrzeugen (ab TSF-Einsatzfahrzeug) eingesetzt werden und im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis für das entsprechende Fahrzeug sind. Die Inhalte der Trainings weisen einen engen Bezug zur Einsatzpraxis auf und werden auf den Einsatzfahrzeugen (ab TSF-Einsatzfahrzeug) der eigenen Feuerwehr durchgeführt.

An einem Fahrsicherheitstraining nehmen, abhängig vom Veranstalter, fünf bis sieben Einsatzfahrzeuge teil, auf denen sich jeweils zwei Maschinisten einer Feuerwehr befinden, die sich bei den praktischen Übungen abwechseln. Das Training dauert ca. fünf bis sechs Stunden und gliedert sich in einen Theorieteil (ca. 45 Minuten) und den praktischen Teil mit Fahrübungen auf.

Nach den jahrelang guten Rückmeldungen zu den Trainings, stellt diese Maßnahme auch im Zusammenhang mit dem mobilen Sondersignal-Fahrt-Trainer eine deutliche Erhöhung der Fahrsicherheit bei Fahrten mit Einsatzfahrzeugen der Feuerwehren dar.



Bild: ADAC

Bayerns Innen- und Verkehrsminister Herrmann startete ein Pilotprojekt mit speziellen Sichtschutzwänden

Seit Sommer 2017 läuft schon ein Pilotprojekt bei den Autobahnmeistereien Herrieden und Münchberg, die bei schweren Verkehrsunfällen auf den Autobahnen A 6 und A 9 spezielle Sichtschutzwände mit einer Länge von bis zu 100 m testen.

„Damit werden wir Gaffern den sensationsgierigen Blick auf die Unfallstelle versperren“, kündigte Minister Herrmann an. Das neuartige Sichtschutzkonzept soll laut Innenminister Herrmann bis Ende 2018 auf „Herz und Nieren“ geprüft werden, bevor der bayernweite Einsatz vorangetrieben wird.

In der Folge will dann der Freistaat Bayern solche Sichtschutzwände bei den Autobahnmeistereien vorhalten und auf Anforderung z.B. der Polizei diese vor Ort bringen. Laut der Pressemitteilung des StMI hat es sich bundesweit gezeigt, dass solche Sichtschutzwände erst sinnvoll eingesetzt werden können, wenn eine Einsatzstelle voraussichtlich mehr als drei Stunden vorhanden ist. Der Aufbau kann dann je nach Entfernung zum Einsatzort bis zu 90 Minuten dauern.

Im Rahmen des Pilotprojektes wird auch erprobt, ob das THW die Sichtschutzwände vor Ort bringen und aufbauen kann, wenn es der Autobahnmeisterei aufgrund eines Unfallgeschehens nicht selbst zeitnah möglich ist.

Wesentliches Merkmal der Sichtschutzwände ist deren unspektakuläres Erscheinungsbild. Verwendet werden Bauzäune mit grauen Netzen. Durch dieses „langweilige“ Aussehen, wird solch einer Sichtschutzwand sehr wenig Aufmerksamkeit geschenkt und der Autofahrer wird durch diese Sichtschutzwand auch nicht mehr abgelenkt als von dem eigentlichen Einsatzgeschehen.

Diese staatliche Initiative unterstützt zudem das ehrenamtliche Engagement der Feuerwehren, weil es die Anwesenheit von zusätzlichem ehrenamtlichem Einsatzpersonal der Feuerwehren nicht erforderlich macht. Die Aufgabe wird zudem bei der Stelle angesiedelt, die für den Straßenunterhalt verantwortlich ist.

Weitere Informationen zu diesem Projekt des Freistaates Bayern können den u.g. Links entnommen werden.

Beitrag auf der Homepage des StMI:
www.stmi.bayern.de/med/aktuell/archiv/2017/170811gaffer

Beitrag des Bayerischen Rundfunks:
www.br.de/nachrichten/mittelfranken/inhalt/gaffer-sichtschutzwaeende-pilotprojekt-herrieden-muenchberg-100.html

Autor + Fotos: StMI Bayern



APASSIONATA

EQUILA-Weihnachts-Aktion für die Feuerwehrdienstleistenden

Um unseren vielen engagierten ehrenamtlichen Feuerwehrdienstleistenden in der Adventszeit eine Freude zu bereiten, hatte die APASSIONATA Park München GmbH & Co. KG zu einzelnen Show-Terminen Freikarten-Kontingente für den LFV Bayern reserviert. Die Angehörigen unserer Mitgliedsfeuerwehren (mit ihren Familien/ Freunden) hatten damit die Chance, kostenlos die Show EQUILA zu erleben, den neuen SHOWPALAST MÜNCHEN kennenzulernen und sich auf eine abenteuerliche Reise in das magische Land EQUILA zu begeben.

APASSIONATA hatte im Rahmen der Aktion für zehn ausgewählte Vorstellungen jeweils 100 Freikarten bereitgestellt. Aufgrund der großen und rasend schnellen Nachfrage (jeder Feuerwehrangehörige konnte bis zu 4 Freikarten für sich und seine Familie/Freunde abrufen) wurde diese Anzahl – noch bevor das Kontingent überhaupt ausgeschöpft war – auf 300 Stück erhöht. Insgesamt 3.000 Freikarten standen somit zur Verfügung und wurden auch komplett vergeben, da selbst Karten, die zurückgegeben wurden, wieder in das Kontingent zurückgeflossen sind.

Dass die Aktion ein voller Erfolg war, haben uns die zahlreichen Reaktionen derer gezeigt, die die Show besucht haben. Nachfolgend eine kleine Auswahl:

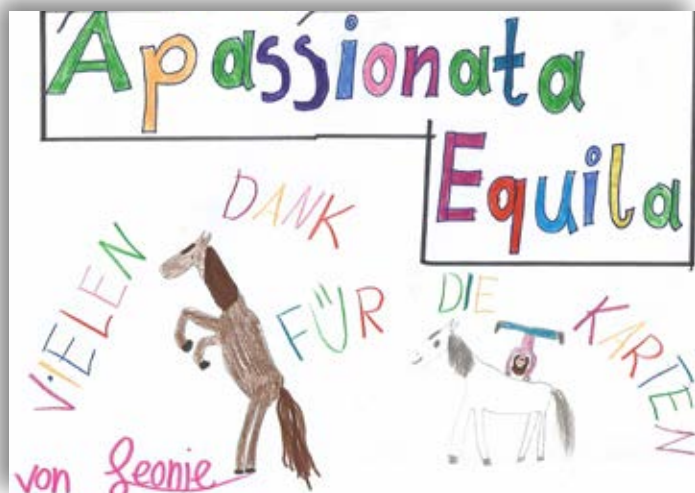
„Danke für die Karten - es war so schön und einzigartig! Herrlich :)“

„Wir waren gestern auf der EQUILA-Vorstellung, welche wirklich äußerst beeindruckend, mitreißend, ja faszinierend war! Mit der Einladung vom LFV wurde m. E. eine würdige Wertschätzung des Freiwilligen-Dienstes der Feuerwehren in Bayern zuerteilt. Vielen herzlichen Dank dafür!“

„Wir möchten uns nochmals für den schönen Abend bedanken. Wir waren hin und weg. Auch unsere kleine Tochter mit 5, war total begeistert. Ich wollte mich noch im Namen meiner ganzen Familie, besonders meiner beiden 8-jährigen Töchter, für die Freikarten bedanken. Das war eine super Sache und eine gelungene Entschädigung dafür, dass der Papa manchmal zu unpassenden Zeiten ausrücken muss. Vielen Dank an alle, die das möglich gemacht haben.“

„Vergangenen Samstag durften wir dank Ihrer Gratiskarten für Feuerwehr-Mitglieder in den Genuss Ihrer Show kommen. Dafür möchten wir uns herzlich, auch im Namen unserer Begleiter, bei Ihnen bedanken! Die Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit der Feuerwehr durch Gratiskarten ist wirklich spitze! ... und unser gelungener, eindrucksvoller Abend steht diesem in nichts nach – daher werden wir die Show gerne an Freunde weiterempfehlen! Nochmals ein „dickes Dankeschön“.“

Der LFV Bayern bedankt sich im Namen aller bayerischen Feuerwehrdienstleistenden sehr herzlich bei der APASSIONATA Park München GmbH & Co. KG für diese tolle Aktion und die damit zum Ausdruck gebrachte Wertschätzung und Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements in den Freiwilligen Feuerwehren.



In eigener Sache

Insbesondere betrifft das diejenigen, die leider keine Karten mehr bekommen haben und ihren Unmut darüber in teilweise sehr unschöner Art und Weise sowohl uns gegenüber, als auch gegenüber dem Veranstalter kundgetan haben.

Uns tut es sehr leid, dass nicht alle Feuerwehrdienstleistenden von der Aktion profitieren konnten. Wir bedauern die Verärgerung derjenigen, bitten jedoch um Verständnis, dass wir nur die uns zur Verfügung stehenden Kommunikationswege nutzen können, was wir vollumfänglich getan haben (Newsletter, Facebook, Homepage und Infomail an die KfV/SfV). Somit hatten alle Feuerwehrdienstleistenden jederzeit die Möglichkeit, die entsprechende Information rechtzeitig zu erhalten, wenn unsere Informationsangebote entsprechend genutzt wurden.

Wie im Bericht bereits ausgeführt wurde seitens APASSIONATA das ursprünglich angesetzte Kontingent, mit insgesamt 1.000 Freikarten, aufgrund der großen Nachfrage sogar noch auf insgesamt 3.000 Karten erhöht. Wir glauben mehr kann man wirklich nicht verlangen und irgendwann ist selbst das größte Kontingent erschöpft. Die einzige Alternative, Unmut zu vermeiden, wäre nur, solche Angebote für die Feuerwehrangehörigen zukünftig komplett auszuschlagen – das erspart dann zwar viel Ärger und Arbeit – ist aber sicherlich nicht im Sinne der Ehrenamtlichen und somit auch nicht in unserem!



Fachbereich 4

Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz, Vorbeugender Umweltschutz

Fachinformation zu Brandmeldeanlagen, Weiterleitung und Alarmverfolgung veröffentlicht

Im Januar 2018 wurde die Fachinformation Nr. 61 durch den Fachbereich 4 veröffentlicht. In dieser wird sich dem Thema der Brandmeldeanlagen, deren Weiterleitung und der Alarmverfolgung gewidmet. Dargestellt werden notwendige und freiwillige Brandmeldeanlagen. Bei freiwilligen Brandmeldeanlagen muss z.B. der Betreiber für eine geeignete Verifizierung des ausgelösten Alarms selbst sorgen. Erst wenn ein Einsatz der Feuerwehren tatsächlich notwendig ist, sollte er über den Notruf 112 die Feuerwehr anfordern. Alternativ kann er seine freiwillig betriebene Brandmeldeanlage natürlich auch direkt bei der ILS aufschalten.

Fachinformation zu Alarmierungseinrichtungen in Beherbergungsstätten veröffentlicht

Im März 2018 wurde die Fachinformation Nr. 62 durch den Fachbereich 4 veröffentlicht. In dieser wird der Rahmen zu nach dem Baurecht geforderten Alarmierungseinrichtungen in Beherbergungsstätten (z.B. Hotels, Pensionen) näher beschrieben. Auch auf die Anforderungen nach der früher geltenden Gaststättenbauverordnung wird eingegangen. Nach den Erläuterungen zur Beherbergungsstättenverordnung ist demnach entscheidend, dass im Notfall alle Betriebsangehörigen und Gäste mit dieser Alarmierungseinrichtung auch gewarnt werden können.

Beide Fachinformationen für Brandschutzdienststellen findet man auf der Homepage des LFV Bayern unter Fachbereiche – Fachbereich 4 – Veröffentlichungen des Fachbereiches.



Fachbereich 5

Einsatz, Katastrophenschutz, Zivilschutz

Afrikanische Schweinepest (ASP) – auch ein Fall für die Feuerwehren?

Im Februar 2018 fand ein Präventionsgipfel zur Afrikanischen Schweinepest (ASP) im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz statt. Die ASP ist demnach in Polen, dem Baltikum, der Tschechischen Republik sowie den angrenzenden Drittstaaten zu beobachten. Trotz erheblicher Anstrengungen der dortigen Behörden kann eine weitere Ausbreitung wahrscheinlich nicht ganz verhindert werden.

Der Bund hat hierzu mittlerweile eine ganzjährige Jagderlaubnis für Wildschweine erlassen, da als Hauptüberträger das Wildschwein zählt. Verbreitet wird der Erreger zudem aber auch über infizierte und achtlos weggeworfene Essensreste auf Parkplätzen. Deshalb stehen auf diesen schon seit Monaten mehrsprachige Hinweise, nach denen Essensreste in die vorhandenen Müllbehälter zu entsorgen sind.

In der Vorbereitung auf einen eventuellen Ausbruch auch in Deutschland finden nunmehr seit längerem schon Abstimmungen zwischen den beteiligten Behörden statt. Die Feuerwehren sind demnach nicht direkt davon betroffen und auch nicht eingeplant. Die Verantwortung für alle zu ergreifenden Maßnahmen liegt primär bei den Veterinärbehörden. Jedoch kann es passieren, dass es zu Einsätzen in Bereichen kommt, in denen die ASP festgestellt wurde. Betroffene Gebiete werden dabei gekennzeichnet, Seuchengehöfte – wenn die ASP in einen Nutztierbestand übergreifen sollte – werden abgesperrt.

Wer sich über einen Einsatz in einem Gebiet einer Tierseuche schon vorher informieren will, kann dies über das Merkblatt – Empfehlungen für den Feuerwehreinsatz bei Tierseuchen der vfdb (Stand: März 2012) schon jetzt tun oder das Merkblatt für einen späteren Einsatz bereithalten. Das Merkblatt ist unter www.bmel.de/asp frei verfügbar.



Anhebung der Altersgrenze

auch bei der Mitarbeit in den Fachbereichen des LFV Bayern

Nach dem das Bayerische Feuerwehrgesetz am 01.07.2017 in Kraft getreten ist, kann man nun aktiven Feuerwehrdienst bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres leisten.

Der Verbandsausschuss des LFV Bayern hat nun in seiner Sitzung im Dezember 2017 beschlossen, auch die Mitarbeit in den Fachbereichen im LFV Bayern bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres zu ermöglichen. Dementsprechend wurde die Richtlinie über die Facharbeit im LFV Bayern angepasst und steht auf der Homepage des LFV Bayern zur Einsicht oder als Download zur Verfügung.

Wenn Sie Interesse an der Mitarbeit in den Fachbereichen auf Kreis-, Stadt-, Bezirks- oder Landesebene haben, wenden Sie sich bitte an Ihren Kreis- oder Stadtverbandsvorsitzenden.

Jürgen Weiß
Referent für die Facharbeit

Fachbereich 10 Frauenarbeit

Blaulicht-Gespräch im Bayerischen Landtag

Im Januar wurden die Frauenbeauftragten der bayerischen Feuerwehren zu einem Gespräch in den Bayerischen Landtag eingeladen. Die Initiatorinnen dieser Einladung waren die Vorsitzende der Arbeitsgruppe Frauen Dr. Ute Eiling-Hütig, MdL und Reserl Sem, MdL.

Die Feuerwehrfrauen aus den verschiedenen Bezirken diskutierten mit den anwesenden Abgeordneten, sowie Ministerialrätin Friederike Fuchs vom Bayerischen Innenministerium über ihre heutige Stellung bei der Feuerwehr. Die Anzahl der Frauen bei der Feuerwehr stieg in den letzten Jahren bayernweit auf 28.000, das entspricht einem Anteil bei den Freiwilligen Feuerwehren von 9 %. Bei der Jugend haben die weiblichen Mitglieder einen Anteil von 25 %. Dieser Anstieg kann allerdings nicht in den Führungspositionen verzeichnet werden. Hier haben wir bayernweit keine Kreisbrandrätin und nur eine Kreisbrandinspektorin. Auch gibt es heute noch Feuerwehren, die keine Frauen aufnehmen oder nur unter Protest. Für Dr. Florian Herrmann, MdL, war diese Aussage sehr überraschend, da in seiner örtlichen Feuerwehr bereits seit vielen Jahren Frauen dabei sind und es sehr positiv angenommen wird. Er musste allerdings gestehen, dass bei Veranstaltungen und Einladungen der Feuerwehrführungskräfte keine Frauen anwesend waren.

Die Männer sind in ihrem Ehrenamt als Feuerwehrmann gefordert, ihren Beruf und die Feuerwehr zu bewerkstelligen. Bei den Frauen kommt in vielen Fällen die Familie dazu. Hier ist die Frau in den meisten Familien der zentrale Punkt. Bevor sie zum Einsatz geht, muss geregelt sein, wie die Kinder während ihrer Abwesenheit versorgt werden. Hier ist die eigene Feuerwehr gefordert eine Lösung zu finden.

Frau Dr. Eiling-Hütig verglich die Betrachtungsweise einer Stellenausschreibung von Mann und Frau. Der Mann wägt ab und sagt: „80 % der Anforderungen kann ich erfüllen und die restlichen 20 % ergeben sich schon.“. Die Frau möchte von vornherein mindestens 100 % erfüllen oder noch besser sein. Sie forderte die Feuerwehrfrauen zu mehr Selbstvertrauen und mehr Mut auf, sich für Führungspositionen zu bewerben und damit die Frauen auch unter den Führungskräften sichtbar machen.

Dieser Austausch war für beide Seiten sehr informativ und stärkte die Frauen in ihrer wertvollen ehrenamtlichen Arbeit.



Mutterschutzrecht neu geregelt

Dieses Gesetz trat am 1. Januar 2018 in Kraft. Bis dahin gilt das Mutterschutzgesetz (MuSchG) in der Fassung von 2012 mit den 2017 in Art. 8 ausgeführten Änderungen. Schwangerschaft ist keine Krankheit, sondern ein spannender Bestandteil des Lebens. Viele Feuerwehrfrauen möchten auch während einer Schwangerschaft am Feuerwehrdienst teilnehmen. Zudem wird jede Einsatzkraft für das Ehrenamt dringend gebraucht. Zum Schutze der Mutter und des ungeborenen Lebens gelten während der Schwangerschaft jedoch bestimmte Gesetze und Verordnungen, unter anderem die §§ 3 und 4 MuSchG, die auch bei Übungen und im Einsatz bei der Freiwilligen Feuerwehr berücksichtigt werden müssen. An erster Stelle ist es jedoch wichtig, die Wehrführung über diesen Umstand zu informieren.

Änderungen 2017

Mit Inkrafttreten der Änderungen des MuSchGes am 30. Mai 2017 wurden u.a. die Verlängerung des nachgeburtlichen Mutterschutzes bei Behinderung des Kindes und der Kündigungsschutz bis zum Ablauf von vier Monaten bei einer Fehlgeburt nach der zwölften Schwangerschaftswoche (§ 9 Abs. 1 MuSchG) eingeführt.

Änderungen 2018

Artikel 1 MuSchG enthält das neue Gesetz zum Schutz von Müttern bei der Arbeit, in der Ausbildung und im Studium. Bisher galt das Gesetz nur für Frauen, die in einem Angestelltenverhältnis zum Arbeitgeber standen. Nun wird dieser Kreis beträchtlich erweitert. Dieses Gesetz tritt am 1. Januar 2018 in Kraft. Die zukünftig im MuSchG geforderte Gefährdungsbeurteilung soll im Rahmen der Fürsorgepflicht auch die Verantwortlichen in der Feuerwehr dabei unterstützen herauszufinden, wo im Feuerwehrdienst besondere Schutzbedürfnisse für schwangere Frauen bestehen.

Zweck

Ein Ziel der Neufassung ist es, erzwungene Beschäftigungsverbote soweit wie möglich zu verhindern. Dies entspricht auch dem Ansinnen der Feuerwehren, Frauen im Mutterschutz weiterhin sinnvoll einsetzen zu können. In der Vergangenheit waren Arbeitnehmerinnen gewisser Berufsgruppen (Ärztinnen, Laborantinnen) auch gegen ihren Willen von einem Berufsverbot betroffen, weil der Arbeitgeber keine Risiken eingehen wollte. Eine Umgestaltung der Arbeitsplätze galt meist als zu aufwendig und kostenintensiv. Ab Anfang 2018 müssen nun, bevor ein betriebliches Beschäftigungsverbot auferlegt wird, Schritte ergriffen werden, um eine Weiterbeschäftigung zuzulassen. Neben Maßnahmen zur Umgestaltung der Arbeitsplätze muss auch geprüft werden, ob ein temporärer Arbeitsplatzwechsel in Frage kommt. Folglich kann eine schwangere Feuerwehrfrau mit anderen, vom eigentlichen Einsatzgebiet abweichenden, Aufgaben betraut werden.

Fazit für die FF

Sowohl der werdenden Mutter als auch den verantwortlichen Führungskräften wird nach wie vor ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein während der Schwangerschaft und nach der Entbindung abverlangt. Gegen eine Teilnahme der werdenden Mutter an dienstlichen Veranstaltungen und Übungsdiensten, die für diese und die Leibesfrucht keine Gefahr darstellen, ist aber grundsätzlich nichts einzuwenden. Dies können beispielsweise theoretische Schulungsveranstaltungen oder rückwärtige Dienste sein. Eine Tätigkeit im Einsatzdienst oder gar als Atemschutzgeräteträgerin verbietet sich allein aufgrund der Schwere der Arbeit und dem nicht gänzlich ausschließbaren Kontakt mit Schadstoffen (z.B. durch Inhalation).

Autor: HFUK Nord



Weitere Quellen

Das Mutterschutzgesetz wurde am 29. Mai 2017 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht. Weitere Informationen sind dem Rundschreiben der DGUV 0106/2016 zu entnehmen. Im HFUK Nord-Stichpunkt Sicherheit 07/2017 wird das Thema „Schwangerschaft und Feuerwehrdienst – Was muss beachtet werden“ behandelt.

Aktuelles von Grisu hilft!

Grisu hilft! erneut bei AUMÜLLER AUMATIC auf der Feuertrutz in Nürnberg

Grisu hilft! war auch in diesem Jahr auf der Feuertrutz in Nürnberg.

Die Firma AUMÜLLER AUMATIC GmbH hat dazu dankenswerter Weise wieder die Möglichkeit geboten, auf ihrem Stand Grisu hilft! zu präsentieren. Auch in diesem Jahr war Grisu ein Publikumsmagnet und somit konnten durch den Verkauf Spenden gesammelt werden. Durch die großzügige Aufstockung des Betrags durch Aumüller konnte ein Scheck über 500 EUR für das Sonderkonto Hilfe für Helfer überreicht werden. Herzlichen Dank für diese tolle Unterstützung!

Frau Ramona Meinzer, Geschäftsführerin der Fa. Aumüller dazu: „Grisu, der kleine Drache, ist der Sympathieträger der Feuerwehr und hat einen unbezahlbaren Wiedererkennungswert. Es freut uns sehr, wenn wir diese tolle Aktion unterstützen können! Die anstrengende und gefährliche Arbeit von Feuerwehrleuten kann gar nicht hoch genug bewertet werden. Grisu hilft und wir helfen mit!“



Kaltwassergrillherausforderung für „Grisu hilft!“ angenommen

Eckersmühlen – Zurzeit feiert die „Coldwater-Grill-Challenge“ einen richtigen Hype in den sozialen Medien. Bei der „Coldwater-Grill-Challenge“ schmeißen Vereine oder Teams die Kamera an und grillen - in eiskaltem Wasser. Dabei spenden sie einen bestimmten Betrag an eine gemeinnützige Organisation ihrer Wahl. Danach nominieren sie drei weitere Vereine o.ä. ihrer Wahl. Diese müssen die Challenge ebenfalls bestehen und in diesem Zuge etwas an die gewählte gemeinnützige Organisation spenden - innerhalb von sieben Tagen. Tun die Herausgeforderten das nicht, müssen sie für den Verein, der sie nominiert hat, eine Brotzeit springen lassen.

Die Jugendfeuerwehr Eckersmühlen wurden vom Kleintierzüchterverein Eckersmühlen nominiert und hat die Herausforderung angenommen. Am Freitag, den 02.03.2018, war es soweit. Bei Temperaturen um den Gefrierpunkt wurde gegrillt und dabei ein erfrischendes Fußbad genommen. Bei dieser Aktion geht eine Spende an Grisu hilft!. Die erworbenen Grisus 2 x 20 Stück gehen zusätzlich an die zwei Kindertagesstätten in Eckersmühlen.



Neuer Internetauftritt des LFV Bayern

Seit das Website-Kit ins Leben gerufen wurde, sind nun schon fast zwei Jahre vergangen. Seitdem sind die Überlegungen für eine neue Homepage des LFV Bayern weiter vorangetrieben worden. Oberstes Ziel dabei war es, das Design so weit wie möglich an das des Website-Kit's anzupassen.

Die Firma tomcom GmbH passte das vorhandene Layout auf den LFV Bayern an und Mitte des letzten Jahres konnte dann mit der Datenübernahme in das neue CMS-System begonnen werden. Während der Datenübernahme fielen natürlich weitere Punkte auf die zur Umsetzung gebracht werden mussten. Darum verschob sich der Start des Livegangs bis in den Januar.

Wie Sie aber sicher schon bemerkt haben, ist die Seite nun mit einem neuen Gesicht online gegangen. Der gravierendste Unterschied zur vorherigen Aufmachung – neben dem Layout – ist wohl, dass die News, Pressemitteilungen und Stellenangebote nun auf der Startseite zu finden sind. Das hat den Vorteil, dass die Seite bei entsprechenden Google-Suchanfragen immer an oberster Stelle erscheinen wird. Ansonsten wurden an der Übersichtlichkeit und weiteren kleineren Problemen gefeilt, Doppelungen wurden entfernt und die Struktur verbessert.

Wir hoffen das neue Layout sagt auch Ihnen zu. Bei Fragen oder Schwierigkeiten können Sie sich jederzeit gerne an die Geschäftsstelle wenden.



Feuerwehr Mantel unterstützt Kameraden

„Hilfe für Helfer“ - so heißt das Spendenkonto des LFV Bayern, das seit 1996 besteht. Es wurde zu Gunsten verunfallter und geschädigter Feuerwehraktiver und deren Angehörigen ins Leben gerufen. Damit wurde bereits damals die Möglichkeit geschaffen, z.B. bei Sterbefällen oder Unfällen im Feuerwehrdienst Geldspenden zu überweisen und damit den Betroffenen bzw. deren Angehörigen schnell und unbürokratisch zu helfen. Dabei kommen alle Spenden ohne Abzug der Aktion zugute, d.h. 100 Prozent jeder Spende gehen an die betroffenen Feuerwehrdienstleistenden.

Die Freiwillige Feuerwehr aus Mantel wurde vom Bayern Fanclub in Mantel zu einer Kaltwasser Challenge nominiert. Diese Challenge schwirrt seit Ende letzten Jahres durch die sozialen Medien. Es soll entweder im kalten Gewässer gegrillt werden oder der Nominierende lädt sich zu einer Brotzeit ein. Während der Grillaktion sollen Spenden für soziale Projekte gesammelt werden.

Im Zuge der Nominierung spendeten die Floriansjünger der FF Mantel nun 200 EUR an das Sonderkonto „Hilfe für Helfer“ des LFV Bayern. Zur Überreichung des Schecks kam LFV-Geschäftsführer Uwe Peetz extra nach Mantel. Er freute sich über die Unterstützung der Aktion „Hilfe für Helfer“ und meinte, dass mit jeder Spende auch den Feuerwehrkollegen geholfen werden kann, die im Einsatz ihr eigenes Hab und Gut nicht retten konnten und vor den Trümmern ihrer Existenz stehen. „Und das zu 100 Prozent“, betonte er ausdrücklich.

Weitere Informationen finden sie unter www.lfv-bayern.de.



Neue Ehrenmitglieder des LFV Bayern und des Feuerwehrerholungsheims

Als Zeichen der Anerkennung und des Dankes wurde Herr Ministerialdirigent a.D. Alois Lachner durch den Verbandsausschuss des LFV Bayern einstimmig zum Ehrenmitglied des LFV Bayern ernannt. Zudem wurde Ministerialdirigent a.D. Alois Lachner mit Beschluss des Verwaltungsrates vom 12.09.2017 zum Ehrenmitglied des Vereins Bayer. Feuerwehrerholungsheim e.V. ernannt.

Die gleiche Ehre wurde dem ehem. Vorsitzenden des BFV Oberpfalz, Herrn KBR a.D. Johann Weber zuteil, welcher ebenfalls am 01.12.2017 aus dem Verbandsausschuss verabschiedet wurde. Johann Weber war seit 10.03.2004 Mitglied des Verbandsausschusses.

In den Reden des Vorsitzenden des LFV Bayern, Alfons Weinziel und des Vorsitzenden des Vereins Bayer. Feuerwehrerholungsheim e.V., Heinrich Waldhutter würdigten diese das jahrelange Mitwirken zum Wohle des Bayerischen Feuerwehrwesens durch die neuen Ehrenmitglieder. Der LFV Bayern und der Verein Bayer. Feuerwehrerholungsheim e.V. bedankten sich zudem bei den beiden Geehrten für die stets angenehme Zusammenarbeit und gute Kameradschaft und wünschten Ihnen für Ihren weiteren Lebensweg alles Gute.



Heinrich Waldhutter mit Alois Lachner.



Alfons Weinziel mit Johann Weber.

Blaulichttag auf der Lindauer Insel

Am Sonntag, den 22. April 2018 findet, mit einem verkaufsoffenen Sonntag, nach 5-jähriger Pause auch ein Blaulicht-Tag aller Hilfsorganisationen von 11 bis 17 Uhr auf der Lindauer Insel statt. Alle Hilfsorganisationen des Landkreises präsentieren in der Fußgängerzone sowie am Seehafen ihre Leistungsfähigkeit. Dabei zeigen alle Organisationen, wie Feuerwehr, Polizei, Wasserwacht, BRK-Rettungs- und Bereitschaftsdienst, Rettungshundestaffel, Technisches Hilfswerk und Katastrophenschutz die unerlässliche Zusammenarbeit in verschiedenen Aktionen auf.

Im Hafengebiet stehen vordergründig die Wasserwacht und die Ölwehr mit Schauübungen bereit, die Taucherguppen präsentieren sich dort auch in einem eigens angefahrenen, gläsernen Tauchturm, die Rettungshundestaffeln aus Lindenberg und Lindau führen die Suchleistungen ihrer Rettungshunde vor. Das Technische Hilfswerk verdeutlicht geballte Einsatztechnik, die Feuerwehren zeigen ihr Spektrum zur Brandbekämpfung, begleitet von einem großen Info-Mobil der Versicherungskammer Bayern welches Haushaltsbrände lebendig darstellt und zum Umgang mit dem Handfeuerlöscher einlädt. Der hautnahe Blickkontakt auf einen gestellten Verkehrsunfall und dessen Abarbeitung von Rettungsdienst, Polizei und Feuerwehren zeigen die Einsatzkräfte an einer lebhaften Unfallstelle in der Fußgängerzone auf. Die Polizei, Dein Freund und Helfer, informiert die Besucher mit Überschlag-Simulatoren und Sonderfahrzeugen zum Anfassen. Auch eine Gafferbox verdeutlicht den Besuchern das Gefühl, der immensen Belästigung, wenn man als Opfer selbst fotografiert wird. Der Katastrophenschutz des Landkreises besteht aus allen Hilfsorganisationen, die Führungseinheit hierzu stellt sich deshalb mit ihrer umfangreichen Kommunikationseinheit am Seehafen vor. Das Bayerische Rote Kreuz ist ebenfalls mit einem großen Fahrzeugbestand, Hubschraubersimulator und Notarztfahrzeug vor Ort.

Stündliche Aktionen sollen zu Fragen anregen, Erkenntnisse aufzeigen und das Gefühl vermitteln, wir sind für die Bürger und Betriebe des Landkreises an 365 Tagen und dies zu jeder Tages- und Nachtzeit da. Veranstalter ist der KfV Lindau (Bodensee).

Feuerwehr-Sport-Assistenten: Ein Erfolgsprojekt wird dauerhafter Bestandteil der KUVB Fortbildung

Seit 2013 unterstützt die KUVB die Förderung der körperlichen Leistungsfähigkeit von Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren in Bayern durch die Ausbildung von Feuerwehr-Sport-Assistenten.

Aufgrund der sehr positiven Rückmeldungen wurde das Projekt bisher fortlaufend verlängert und soll ab dem Jahr 2018 als kontinuierlicher Bestandteil in die Fortbildungsmaßnahmen der KUVB aufgenommen werden. Die Feuerwehr-Sport-Assistenten sind in der Lage, ihre Kameraden zur Bewegung zu motivieren und bei der Verbesserung ihrer Fitness anzuleiten. Sie sind zudem berechtigt, das Deutsche Feuerwehr-Fitness-Abzeichen abzunehmen. Dieses Abzeichen soll Einsatzkräften der Freiwilligen Feuerwehr als Anreiz dienen, zielgerichtet zu trainieren, um ihre körperliche Leistungsfähigkeit in den Bereichen Ausdauer, Kraft und Koordination für den Einsatzdienst zu verbessern.

Feuerwehrdienst ist körperliche Hochleistung

Nach der Unfallverhütungsvorschrift (UVV) „Feuerwehren“ (DGUV Vorschrift 49) dürfen für den Feuerwehrdienst nur körperlich geeignete Feuerwehrangehörige eingesetzt werden. Entscheidend dafür ist neben dem Gesundheitszustand vor allem die körperliche Leistungsfähigkeit. Der Feuerwehrdienst ist bekanntermaßen mit nicht alltäglichen Belastungen und Gefahren verbunden. Im Einsatz kommt oft auch Stress hinzu, was das Belastungsniveau zusätzlich steigert. Sowohl Kraft als auch Ausdauer gehören zu den wichtigsten Voraussetzungen, um die Aufgaben der Feuerwehr sicher und erfolgreich bewältigen zu können. Mit der Sicherheit, die sich aus der körperlichen Fitness ergibt, steigt gleichzeitig auch die Fähigkeit, Stresssituationen begegnen zu können.

Die Förderung der körperlichen Leistungsfähigkeit wird von der KUVB als wichtiger Bestandteil des präventiven Gesundheitsschutzes angesehen. Denn die physischen Belastungen im Einsatz sind leichter zu bewältigen, wenn die Feuerwehrangehörigen über ausreichende Fitness verfügen. Im Ernstfall bleiben ihnen „Reserven“, sich selbst und ihre Kameradinnen und Kameraden in Sicherheit zu bringen.

Oft fehlt die Zeit, neben Beruf, Ehrenamt und Familie noch Sport zu treiben. Dabei stellen Freiwillige Feuerwehren schon seit Längerem fest, dass einige Feuerwehrangehörige bei Einsätzen mitunter an ihre körperlichen Grenzen stoßen. Obwohl fast allen bewusst ist, dass ein gesunder Lebensstil mit einem vernünftigen Maß an regelmäßiger Bewegung unserem Körper und Wohlbefinden gut tun, fehlt es dennoch oft an der notwendigen Umsetzung im Alltag. Genau an diesem Punkt stellen sich die folgenden Herausforderungen:

- Wie lassen sich Feuerwehrangehörige motivieren, regelmäßig an einem Sport- und Bewegungsprogramm teilzunehmen?
- Wie sollte ein derartiges Training aufgebaut sein?
- Wie kann die körperliche Leistungsfähigkeit verbessert werden, ohne dass der Sport selbst zum Unfallschwerpunkt wird?
- Welche Qualifikationen benötigen die Übungsleiter, um die Trainingsreize auf die Anforderungen des Einsatzdienstes abzustimmen?

Die Antwort auf diese Fragestellungen hat die KUVB in ihren Lehrgängen zur Ausbildung zum Feuerwehr-Sport-Assistenten erarbeitet.

Feuerwehr-Sport-Assistent

Die Feuerwehr-Sport-Assistenten lernen, welchen positiven Einfluss regelmäßige und abwechslungsreiche Formen der Bewegung auf den Körper, den Alltag und die Leistungsfähigkeit im Einsatz haben. Dieses Wissen geben sie an ihre Kameraden weiter, die sie beim Training zielgerichtet unterstützen, und zwar unabhängig von ihrem Fitnessstand. Im Rahmen des Lehrgangs wird den angehenden Feuerwehr-Sport-Assistenten gezeigt, wie das Bewegungsangebot an den Standorten für alle sportlichen Leistungsstufen abwechslungsreich gestaltet werden kann. Um auf die Anforderungen im Einsatz vorzubereiten, werden vielfältige Trainings vorgestellt, die insbesondere die Kraftausdauer verbessern.

Mit einer positiven Einstellung zum Sport und mit den im Lehrgang aufgezeigten Möglichkeiten sollen die Feuerwehr-Sport-Assistenten als Multiplikatoren ihre Kameraden für Bewegung begeistern. Denn ein interessantes Sportangebot, idealerweise im Team, motiviert die Kameraden, ihre Ausdauer, Kraft und Koordination für die kommenden Einsätze zu verbessern.

Damit liegt die Verantwortung für die Auswahl geeigneter Feuerwehrangehöriger nach wie vor beim Träger der Feuerwehr. Die Feuerwehr-Sport-Assistenten können diesen jedoch bei der Förderung und Erhaltung der Fitness der Feuerwehrangehörigen unterstützen.

Seit 2013 hat die KUVB jährlich zwei Lehrgänge mit bis zu 25 Teilnehmern durchgeführt und somit bisher fast 240 Feuerwehr-Sport-Assistenten geschult. Die Lehrgänge waren meist wenige Tage nach der Ausschreibung ausgebucht. Aufgrund der großen Resonanz soll der Lehrgang ab dem Jahr

2018 als kontinuierlicher Bestandteil in die Fortbildungsmaßnahmen der KUVB aufgenommen werden. Auch Kritik und Anregungen der Teilnehmer wurden im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses aufgenommen und in den nachfolgenden Lehrgängen umgesetzt. So wurde der anfänglich zweitägige Pilotlehrgang 2013 in den folgenden Jahren auf drei Tage erweitert, um auch Teilnehmern aus weiter entfernten Kommunen eine angemessene Anreise zu ermöglichen. Zudem stellen wir den Teilnehmern umfangreiches Begleitmaterial zur Verfügung, das im Nachgang zum Lehrgang die Umsetzung des Dienstsportes am Standort unterstützt.

An der Ausbildung zum Feuerwehr-Sport-Assistenten können alle aktiven Angehörigen bayerischer Freiwilliger Feuerwehren teilnehmen, die:

- Interesse und Freude am Sport haben und dies gerne anderen vermitteln wollen,
- sporttauglich sind (z. B. sportmedizinisches Gutachten oder gültige G26.3 Bescheinigung),
- sicher schwimmen können,
- ausreichende pädagogische Kenntnisse in der Wissensvermittlung haben (z. B. „Ausbilder in der Feuerwehr“ bzw. entsprechende berufliche Qualifikationen),
- ausreichende Erste-Hilfe-Kenntnisse besitzen (z. B. Befähigung zum betrieblichen Ersthelfer),
- bereit sind, das in der Ausbildung erworbene Wissen zur Verbesserung der Fitness in den Feuerwehren anzuwenden und weiterzugeben.

Für die Lehrgänge ist eine geeignete Schulungsstätte erforderlich, die neben Sportstätten auch Seminarräume, Zimmer zur Unterbringung der Teilnehmer sowie Verpflegung bietet. Als idealer Standort des Lehrgangs hat sich die Sportschule Oberhaching im Landkreis München herausgestellt, eine hochmoderne Sportschule, die sich über eine Fläche von 220.000 m² erstreckt. Dieser Standort bietet auch das passende Umfeld, um außerhalb der Lehrgangszeiten aktiv Sport in der Gruppe betreiben zu können.

Autor: Thomas Roselt, Geschäftsbereich Prävention der KUVB

Das Deutsche Feuerwehr-Fitness-Abzeichen (DFFA)

Das DFFA soll Feuerwehrangehörige motivieren, zielgerichtet zu trainieren, um ihre körperliche Leistungsfähigkeit in den Bereichen Ausdauer, Kraft und Koordination im Hinblick auf die kommenden Einsätze zu verbessern. Die Feuerwehr-Sport-Assistenten sind ermächtigt, den Trainingsstand der Feuerwehrangehörigen zu überprüfen und das Deutsche Feuerwehr-Fitness-Abzeichen (DFFA) zu verleihen. Das DFFA der Deutschen Feuerwehr-Sportföderation ist das sportliche Fitnessabzeichen der Feuerwehr als Auszeichnung für gute und vielseitige körperliche Leistungsfähigkeit.

Zum Erwerb des Abzeichens müssen die Feuerwehrangehörigen in jedem der folgenden drei Bereiche eine vorgegebene Disziplin auswählen und altersabhängige Leistungswerte erzielen:

- Ausdauer (z. B. 5.000-m-Lauf, 1.000 m Ausdauerschwimmen oder 20 km Radfahren),
- Kraft (z. B. Bankdrücken, Klimmziehen, Beugehang oder Endlosleiter) und
- Technik-Koordination (z. B. Parcours, Kasten-Bumerang-Test, 200 m Kombi-Schwimmen).

Aus jedem der drei Bereiche muss eine Disziplin abgelegt werden. Dabei kann jeder Feuerwehrangehörige individuell die Übung auswählen, die ihm am meisten zusagt. Ergänzend zu den Grunddisziplinen können weitere Zusatzangebote ausgewählt werden, um die eigene Leistung nachzuweisen. Je nach Ergebnis wird dann das Deutsche Feuerwehr-Fitness-Abzeichen in Bronze, Silber oder Gold verliehen.

Zwischenzeitlich wurde das DFFA auch für die Feuerwehrjugend ergänzt, bei der die Anforderungen je nach Altersstufe angepasst wurden. Eine detaillierte Beschreibung des Deutschen Feuerwehr-Fitness-Abzeichens findet sich im Internet unter www.dfs-ev.de/index.php?page=dffa.

Auf der Homepage der Deutschen Feuerwehr-Sportföderation können sich alle Feuerwehren in einer ständig aktualisierten Tabelle über Abnahmeberechtigte in der Nähe informieren: www.dfs-ev.de/uploads/Abnahmeberechtigte%20DFF_Bayern_04.2017.pdf

Hierbei soll betont werden, dass die Abnahme des DFFA nicht im Vordergrund des Lehrgangs steht, sondern allein als Motivationshilfe für die Feuerwehr-Sport-Assistenten dienen soll. Zudem bietet das Ablegen der Leistungen für die Abzeichen dem Träger der Feuerwehr die Möglichkeit, eine gesicherte Rückmeldung über die Fitness der Feuerwehrangehörigen zu erhalten.

Ein Tag auf der Spielwarenmesse

Ein „Bully“ war der große Star der Spielwarenmesse 2018 in Nürnberg: Den Automobil-Klassiker VW T1 Samba Bus gibt es nun in einer nur fünf Zentimeter großen ferngesteuerten Variante. Das Miniaturmodell von „TAMIYA-CARSON“ Modellbau ist eine originalgetreue Replik des beliebten Oldtimers im Maßstab 1:87. Für das schöne Fahrzeug mit seiner hochwertigen Steuerung erhielt der Modellbauer den Toy Award in der Kategorie Teenager & Adults. Auf der Spielwarenmesse ist weit mehr geboten als nur Spielzeug für Kinder – vor allem Modellbauer und Eisenbahnfreunde kommen bei den Neuheiten dieses Jahr voll auf ihre Kosten.

Und ganz ehrlich: Wer lenkt nicht gern ein ferngesteuertes Auto? Noch dazu, wenn es sich dabei um ein Feuerwehrauto handelt. Im Maßstab 1:26 lässt Carson RC Sport das Löschfahrzeug auf die Garageneinfahrten und Wohnzimmer los. Der Wassertank kann über die Oberseite des Modells befüllt werden, die LED-Frontscheinwerfer können über die Funkfernsteuerung eingeschaltet werden und zeigen die Richtungsänderung an. Gelenkt wird das Fahrzeug über eine 2,4-GHz-Funkfernsteuerung.



Auch ohne Fernsteuerung üben Modellautos eine große Faszination aus. Bei „Busch Modellbau“ befinden sich im umfangreichen Sortiment stets Feuerwehrautos. Neu auf den Markt kommt dieses Jahr ein Mercedes-Benz W123. Das Kunststoffmodell im Maßstab 1:87 ist, wie alle Busch-Fahrzeuge, seinem Original detailgetreu nachempfunden: Bei der Feuerwehr Sindelfingen diente ein solches Fahrzeug (Baujahr 1977) als Einsatzfahrzeug. Von der Feuerwehr Essen stammt das Vorbild für die Mercedes G-Klasse, Baujahr 1990, in Leuchttrot mit Aufdruck „Feuerwehr Essen“. Mercedes ist bei den Busch-Neuheiten dieses Jahr ohnehin gut vertreten: Im Maßstab 1:87 erscheint noch eine Mercedes-Benz R-Klasse in Rot-Silber silberfarbenem Feuerwehr-Aufdruck, eine C-Klasse T-Modell mit der gleichen Farbgebung und eine MB GLK-Klasse, nachempfunden dem Fahrzeug der „Feuerwehr Falkensee“, Baujahr 2009.

Eine Formneuheit ist 2018 der Land Rover Discovery. Den gibt es auch in Feuerwehrrot mit weißem Aufdruck Feuerwehr, natürlich im Maßstab 1:87. Fehlen darf bei der Ausstattung der Feuerwehr auch nicht der STA Anhänger der Ölwehr Guben, den es auch mit neutraler Aufschrift „Freiwillige Feuerwehr“ gibt.

Produktmanager Danny Schug ist am Busch-Standort Schönheide mitverantwortlich für die Produktion der Modelle. „Fahrzeuge aus der früheren DDR erfreuen sich großer Beliebtheit“, weiß er. Darum gehört zu den Formneuheiten 2018 auch der Framo V901/2 Koffer. Die Betriebsfeuerwehr der Gummiwerke Waltherhausen (nahe Eisenach) nutzte ein solches Fahrzeug, Baujahr 1954. Bis 1956 wurden die Fahrzeuge bei Framo in Hainichen hergestellt, danach wurde der Kleintransporter in Barkas umbenannt und in den VEB Barkas-Werken Karl-Marx-Stadt gebaut. Die Höchstgeschwindigkeit des Transporters betrug 75 bis 82 km/h. Aufgrund akuten Mangels an Kleintransportern wurden in der DDR selbst Ende der 1980er Jahre noch zahlreiche V901/2 im Alltag genutzt. Viele dieser Fahrzeuge stehen heute bei Sammlern – und das in gutem Zustand: „Feuerwehrleute pflegen ihre Autos und halten sie in Schuss“, weiß Danny Schug.

Das ist auch nötig, schließlich sollen die Fahrzeuge ja keine Schwierigkeiten machen. Und manche Einsätze erfordern besondere Ausrüstung. Das weiß man auch bei „Wiking Modellbau“, wo die Fahrzeuge aus Zinkdruckgussteilen mit Kunststoffelementen gefertigt werden. Zu den Neuheiten 2018 gehört dort ein MAN F 90 mit Ladekran und Tandemanhänger für die Feuerwehr im Maßstab 1:87. Aber auch der Unimog S als Löschfahrzeug kann sich durchaus sehen lassen. „Von MAN haben wir noch ein weiteres Fahrzeug in Planung“, verrät Heike Glafenhein: Ein MAN TGM mit Rosenbauer-Aufbau, der noch dieses Jahr erscheinen soll.

Die liebevoll gefertigten Fahrzeuge unterschiedlicher Hersteller machen sich nicht nur gut in Sammelvittrinen, sondern auch wunderbar in einer Modellbahnanlage. Und Modellbahnfans lieben Feuerwehrthemen. Darum hat zum Beispiel „Preiser“ vor zwei Jahren Jugendfeuerwehrleute im Modell herausgebracht, dieses Jahr gibt es die Ausstattung fürs Feuerwehrhaus: Eine Feuerwehrgarderobe, zu der drei mobile Modelle und drei Modelle zur Wandmontage gehören. Als weiteres Zubehör erscheint heuer neu ein Hydraulikaggregat samt Schere und Spreizer im Maßstab H0, lässt Robert Langenmayr wissen.

Die Kleinkunst-Werkstätten Paul M. Preiser haben einen Blick fürs Detail: „Unsere Figuren sind alle echten Modellen nachempfunden“, erzählt Geschäftsführer Roman Preiser. Auf seine Figuren ist er sehr stolz: „Die sind alle handbemalt.“ Entwickelt werden sie von Bildhauern aus Wachsmode-len, was etliche Arbeitsschritte erfordert. „Mit Modellage bringt man mehr Ausdruck in die Figuren, als wenn man sie nur am Computer setzt“, findet Preiser. In ganz Europa sitzen die Bildhauer, die für Preiser Figuren entwickeln. Und er freut sich darüber, wenn ihm Modellbauer Bilder von ihren Dioramen schicken, in denen sie seine Figuren verwendet haben.

Dafür bietet sich dieses Jahr eine Neuheit vom Spezialisten für Modell-Landschaftsbau „Noch“ an: Eine Feuerwache in Spurweite H0 oder N erfreut Feuerwehrleute und Modellbahner gleichermaßen. Die kleine Feuerwache findet in jedem Dorf noch einen Platz. Im kleinen Turm können die Schläuche zum Trocknen aufgehängt werden und für kleine Fahrzeuge stehen drei Garagen zur Verfügung. Bei dem Gebäude handelt es sich um einen Laser-Cut-Bausatz, eine Besonderheit ist der enthaltene Sirenen-Sound. Das Vorbild der Feuerwache steht übrigens in Wasserburg am Bodensee und stammt aus der Zeit um 1900.

So eine Anlage zu errichten macht umso mehr Spaß, je realitätsnäher Figuren, aber auch Fahrzeuge gestaltet sind. Die Firma „Rietze Automodelle“ setzt dafür auf Vorschläge von Kunden: Wer ein interessantes Objekt für den Nachbau im Modell vorschlagen möchte, ist bei der Firma mit Sitz in Altdorf bei Nürnberg an der richtigen Adresse. „Viele Feuerwehren haben besondere Fahrzeuge im Einsatz, die sie dann gerne als Modell haben möchten“, erzählt Christian Rietze. Auch Kleinserien werden bei Rietze produziert, die Fertigung erfolgt komplett in Deutschland, sagt der Geschäftsführer.

Dieses Jahr liegt der Schwerpunkt bei Rietze Automodelle auf Elektroautos: Streetscooter, wie sie neuerdings von der Deutschen Post genutzt werden, gibt es auch im Maßstab 1:87 mit Aufschrift „Deutsche Post / DHL“. Wer statt Postgelb lieber Feuerwehrrot haben will, der muss sich bis März/April gedulden: „Da bringen wir eine Magirus DLK 32 E6 in verschiedenen Bedruckungsvarianten heraus“, sagt Geschäftsführer Christian Rietze. Bei der FF Oldenburg steht das Vorbild für das Modell, das eine ungewöhnliche Bedruckung aufweist: Es handelt sich um ein weißes Auto mit Beklebung, „das ist etwas ausgefallen“, sagt Christian Rietze.

Neu im März/April ist auch ein Flugfeldlöschfahrzeug: eine Magirus Dragon X8, deren Vorbild auf dem Airport Stettin zu sehen ist. Die Feuerwehr Bad Soden am Taunus lieferte das Vorbild für einen Volkswagen G7 Variant in Rot mit gelber Schrift. Für Herbst/Winter ist dann eine weitere Formneuheit im Feuerwehrbereich geplant: Ein neues HLF kündigt Christian Rietze an. Bereits erschienen sind dagegen ein Volkswagen Caddy Maxi mit Aufdruck Köln Bonn Airport und ein Mercedes-Benz Atego '13 Magirus Lohr HLF 20. Wie alle Fahrzeuge von Rietze gibt es natürlich einen „großen Bruder“: Der ist bei der Feuerwehr Hamburg-Stellingen im Einsatz. Detailgetreu nachgefertigt sind auch ein MAN Dekon-P der Feuerwehr Wilthen oder der MAN Dekon-P der Feuerwehr Curslack.

Etwa 30 Neuheiten hat „Siku“ 2018 zu bieten. Darunter sind einige schöne Autos für die Polizei: Die bekommt eine Mercedes E-Klasse, die Bundespolizei wird mit einer G-Klasse motorisiert. Für die Autobahnpolizei gibt es sogar einen Porsche 911 Turbo S. „Die Feuerwehr ist ein zentrales Thema und es ist schon ein großes Sortiment vorhanden“, berichtet Thomas Kalkuhl. Damit lassen sich etliche Einsatzszenarien nachstellen – etwa mit dem neuen Löschflugzeug im Maßstab 1:87, das im September auf den Markt kommt. Für die Bergrettung perfekt geeignet sind der Transporthubschrauber und das Snowmobil mit Rettungsschlitten. In Sachen Feuerwehr macht eine neue Drehleiter eine gute Figur: Bereits im Juli erscheint die MAN Drehleiter im Maßstab 1:50, sagt Thomas Kalkuhl. Vor allem international bringt Siku die Feuerwehr groß raus: Mit Sammelsets von Einsatzfahrzeugen der tschechischen, russischen, holländischen oder auch Schweizer Feuerwehr.

Daniel Stiegler macht's noch ein wenig spannend: Erst nach der Internationalen Automobil-Ausstellung (IAA) im September in Hannover werden bei „Herpa“ einige Fahrzeuge im Maßstab 1:87 vorgestellt. Bereits im Mai/Juni allerdings soll ein IFA G5 mit Tonnendach-Kofferaufbau als Feuerwehr-Variante in Diethofen bei Nürnberg vom Band rollen, verspricht Stiegler. Kinder haben es da schon besser: Zu den Spielsets von Herpa City gesellt sich in diesem Jahr ein neues Set, zu dem ein Feuerwehrfahrzeug gehört – passend zu dem schönen Feuerwehrhaus aus dem vergangenen Jahr.

Auch bei „Bruder“ ist der Feuerwehr-Nachwuchs bestens bedient: Dort findet sich im Sortiment eine neue Feuerwehr-Variation, erklärt Monika Drexler: 2017 wurde die Mercedes Arocs Drehleiter neu ins Programm aufgenommen, dieses Jahr erhält sie eine Kran-Konstellation. Wie immer beim Fürther Spielwarenhersteller ist alles voll funktional – die Türen lassen sich öffnen, der Ausleger lässt sich auskurbeln, der Haken kann tatsächlich Gegenstände aufnehmen und hochheben. Die Stützen lassen sich ein- und ausfahren. Dazu gehören ein Feuerwehrmann, ein Feuerlöscher, Warndreieck und eine Beleuchtungseinheit.

Autor + Fotos: Sabine Süß; sas-medien/Busch Modellbau



Drachenzähmen leicht gemacht

Seit gut zwei Jahren wimmelt es in der nur rund 2.000 Einwohner großen Gemeinde Immenreuth vor kleinen Feuerdrachen. Dass diese nicht gefährlich, sondern ein absolutes Aushängeschild für die Kommune sind, hat mittlerweile jeder begriffen!

Am 6. März 2015 wurde mit nur 8 Wochen Vorbereitungszeit die Kinderfeuerwehr Feuerdrachen aus der Not heraus gegründet: Die JF Immenreuth zählte zu dieser Zeit nur noch 3 Mitglieder. Die beiden anderen Ortsteilwehren Ahornberg und Punreuth wurden schnell auf das Vorhaben der Immenreuther Kameraden aufmerksam und so beschlossen wir die Sache gemeinsam anzugehen!

Die Zusammenarbeit der drei eigenständigen Wehren für das Projekt „Nachwuchsgewinnung“ war Anfangs nicht leicht. Mit Ausrufen wie „Braucht’s des wirklich?“, wurden die sieben Betreuer des Öfteren konfrontiert! Und, dass eine Kinderfeuerwehr gebraucht wird bzw. die ganze Gemeinde anscheinend darauf gewartet hat, zeigte sich am mit Spannung erwarteten Gründungstag. „Wir wurden von der unglaublichen Resonanz auf unser Vorhaben fast überrollt! 57 Kinder wollten kleine Feuerdrachen werden!“, so der Verantwortliche Alexander Danzer.

Damit stand man vor dem Problem, wie die Unterrichte gestaltet werden sollten, damit es keinem Kind langweilig wird. Die Lösung war Stationsarbeit. Die Feuerdrachen wurden in zwei Gruppen aufgeteilt und diese nochmals in 3 bis 5 Kleingruppen. Gruppenstunde ist immer am Nachmittag des „Sirenen-Samstags“ (Erster Samstag im Monat). Die „Kernthemen“ sind Notruf, Erste Hilfe und Verhalten im Brandfall.

Zuerst stand nur die Nachwuchsgewinnung im Fokus. Doch schnell merkte man, dass die Kinder noch viel mehr aus den Unterrichten mitnehmen: Nach dem Thema Rettungsgasse (wurde mit Tretrollern, Bobby Cars und allen möglichen Fahrzeugen nachgestellt) wies ein Feuerdrache seine (unwissenden) Eltern bei einem Stau auf der A93 an, wie sie sich zu verhalten haben. Ein Mädchen hat seinen Vater so lange genervt, bis er im Kinderzimmer einen Rauchmelder montierte!

Die Kids lernen außerdem, dass soziales Engagement ein Grundpfeiler unserer Gesellschaft ist: Deshalb sammeln die Feuerdrachen auch zu Weihnachten Geld und Päckchen für Kinder in Not. 2017 konnten 66 Pakete für die Aktion „Geschenk mit Herz“ und 500 EUR an die Sternstunden übergeben werden.

Auf die Anregung einiger Eltern hin bewarb sich die Kinderfeuerwehr Immenreuth im Herbst 2017 für den ostbayerischen Feuerwehrpreis. Dieser wurde von der Sparda Bank Ostbayern bereits im 6. Jahr ausgelobt und war mit insgesamt 10.000 EUR dotiert.

Kurz vor Weihnachten 2017 wurden die Feuerdrachen dann nach Regensburg eingeladen. Im Spiegelsaal der Regierung der Oberpfalz fand die Preisverleihung statt. Das Fazit: Die Bewerbung hat sich gelohnt! Die Feuerdrachen wurden mit dem 3. Platz ausgezeichnet! Die gewonnenen 2.000 EUR werden in Schutzkleidung und einen Ausflug investiert. Ein herzliches Dankeschön an die Sparda Bank Ostbayern!

„Wir möchten durch unseren Erfolg anderen Wehren ein Vorbild sein, den Mut zu haben, eine Kinderfeuerwehr zu gründen. Mittlerweile ist die Kinderfeuerwehr im BayFwG verankert und bei den Bezirksfeuerwehrverbänden sind Sprecher/innen ernannt worden, die das Ganze koordinieren. Gerne geben wir unser Wissen weiter und unterstützen andere Wehren bei der Gründung bzw. Ausbildung. Zu erreichen sind wir unter feuerdrachen@web.de.“

Die Kinderfeuerwehr - damit es auch die nächsten Jahre nicht heißen muss: „Stell dir vor du drückst und alle drücken sich!“

Autor: Alexander Danzer



Aufbaulehrgang der Kreis- und Stadtjugendfeuerwehrwarte 2018

Brennen für die Jugendfeuerwehrarbeit. Was passt da besser, als den Valentinstag an der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg beim Aufbaulehrgang für Kreis- und Stadtjugendfeuerwehrwarte zu verbringen? Traditionell findet dieser vom Aschermittwoch bis Freitag statt. Kreis- und Stadtjugendfeuerwehrwarte, Bezirksjugendfeuerwehrwarte und Vertreter der Landesebene treffen sich dort, um aktuelle Themen und neue Informationen für die Jugendarbeit zu besprechen.

Los ging es um 10:00 Uhr zunächst mit der offiziellen Begrüßung durch den Schulleiter Roland Demke und den Lehrgangsleiter Karsten Ott. Anschließend informierte Uwe Peetz, Geschäftsführer des LFV Bayern über aktuelle Themen, wie zum Beispiel das neue Bayerische Feuerwehrgesetz, das Sonderförderprogramm Jugendschutzanzug und den Digitalfunk.

Nicht erst seit dem neuen Feuerwehrgesetz gibt es in Bayern Kindergruppen und Kinderfeuerwehren. Mit der gesetzlichen Verankerung dieser, ist jedoch der Weg dafür geebnet. Aus diesem Grund referierte die Leiterin des Arbeitskreises Kinderfeuerwehr Melanie Walter über dieses Thema. Dabei ging sie auf die rechtlichen Aspekte, die Ziele, Aufgaben und Möglichkeiten der Gruppengestaltung der Kinderfeuerwehr ein. Sie betonte dabei besonders, wo die Unterschiede zwischen der Kinderfeuerwehr und der Jugendfeuerwehr liegen.



Nach der Mittagspause informierte der Soziologe Andreas Kemper über das Thema Rechtspopulismus. Zunächst gab er einen Überblick zu den Begrifflichkeiten Rechtsextremismus, Rechtsradikalismus und Rechtspopulismus. Er gab einen Einblick in die unterschiedlichen Strömungen und die bekanntesten Erscheinungsformen des Rechtspopulismus.

Am Donnerstag wurde es im Lehrgang praktisch. Alois Hechenberger gab zunächst eine Einführung in die Spielpädagogik. Spiele sind nicht nur für Kinder wichtig, sondern auch für Erwachsene. Der Mensch spielt ein Leben lang. In kleinen Gruppen konnten die Teilnehmer einige Spiele ausprobieren. Sie merkten dabei sehr schnell, was für das Gelingen wichtig ist: Teamwork, Kommunikation, Koordination und Geduld.

Kurz vor dem Mittag brachten Andreas Land und Manfred Ziegler die Zukunft der Deutschen Leistungsspanne zur Diskussion. Die Kreis- und Stadtjugendfeuerwehrwarte brachten ihre Erfahrungen und Meinungen dazu zum Ausdruck. Dabei stellte sich heraus, dass in einigen Gebieten die Deutsche Leistungsspanne sehr wohl eine Zukunft haben wird.

Nach dem Mittagessen ging es praktisch weiter. Der Fachbereichsleiter Bildung der JF Mittelfranken Philip Gründel, zeigte den Kreis- und Stadtjugendwarten die Gestaltung von Flipcharts. Er ging dabei auf den Aufbau und die Gestaltung der einzelnen Charts ein. Dabei verriet er den einen oder anderen Tipp.

Am Freitagmorgen stellte der Fachbereichsleiter Öffentlichkeitsarbeit der JF Bayern Florian Altmann das Medienkonzept der Bayerischen Staatsregierung, des BJR und der Stiftung Medienpädagogik Bayern - den „Medienführerschein“ - vor. Dabei geht es um die Medienkompetenz, soziale Netzwerke und mobile Kommunikation.

Zum Abschluss berichteten dann die Landes-Jugendleitung und die Fachbereichsleiter der Jugendfeuerwehr Bayern über aktuelle Themen und Informationen. Der Landesjugendfeuerwehrwart Gerhard Barth informierte über neue Seminare, aktuelle Termine und Angebote des Jugendbüros. Gerold Schneiderbanger, Fachbereichsleiter EDV/neue Medien, berichtete über die Neuerungen von MP-Feuer und der Homepage. Er ging auch auf die Jahresberichte und die Ausfüllhilfe Jahresberichte ein. Der Landes-Jugendsprecher Christian Bästlein stellte zum Abschluss das Positionspapier „Motivation“ des Bundesjugendforums der Deutschen Jugendfeuerwehr vor.

Autor und Bild: JF Bayern

Fortbildungslehrgang für Abnahmeberechtigte und Landeswertungsrichter

Von Freitag, den 16.02.2018 auf Samstag, den 17.02.2018 hat an der Staatlichen Feuerwehrscheule in Würzburg der Fortbildungslehrgang für Abnahmeberechtigte und Landeswertungsrichter der Jugendfeuerwehr Bayern stattgefunden. Am Freitagabend wurden insgesamt 34 Landeswertungsrichter, 38 Abnahmeberechtigte und 1 Abnahmeberechtigter aus Nordrhein-Westfalen durch den Landes-Jugendfeuerwehrwart Gerhard Barth in Würzburg begrüßt. Er bedankte sich bei allen für ihre geleistete Arbeit bei den Abnahmen und bei den Landesveranstaltungen und hofft auch weiterhin auf die gute Zusammenarbeit. Der Fachbereichsleiter EDV/neue Medien Gerold Schneiderbanger gab anschließend einen Überblick über die Abnahmen 2017.

Im Juni 2018 steht zudem die nächste Landesveranstaltung an, bei der die Abnahmeberechtigten und die Landeswertungsrichter gebraucht werden - der Landesbewerb im CTIF in Röthenbach a.d. Pegnitz (Landkreis Nürnberger Land). Der zuständige Kreisjugendfeuerwehrwart Thorsten Brunner stellt den Austragungsort des CTIF's vor. Anschließend erfolgt durch den Fachbereichsleiter Manfred Ziegler die Einteilung für den Bewerb.

Am Samstag bestand die Möglichkeit für die Lehrgangsteilnehmer/-innen die Übungshalle der Staatlichen Feuerwehrscheule Würzburg zu besichtigen. Diese Übungshalle ist seit 2017 in Betrieb und die größte Übungshalle in ganz Deutschland. Inhaltlich stand der Samstag im Zeichen der Deutschen Leistungsspanne. Zunächst erfuhren die Teilnehmer/-innen vom Fachausschussvorsitzenden Wettbewerbe der Deutschen Jugendfeuerwehr Helge Weber neue Informationen und wurden in die Abnahme eingewiesen. Anschließend wurde über die Zukunft der Deutschen Leistungsspanne diskutiert.

Die Jugendfeuerwehr Bayern dankt der Staatlichen Feuerwehrscheule Würzburg für die Ausrichtung des Lehrgangs.

Autor und Bild: JF Bayern

Straße in Ottobrunn nach dem Jugendwart benannt

Vor 60 Jahren, im Sommer 1958 präsentierte sich die Jugendfeuerwehr Ottobrunn (Landkreis München) anlässlich der Fahrzeugweihe des TLF 16 erstmalig den Mitbürgern. Die rege Bautätigkeit brachte laufend neue Bewohner in die damals etwa 6.000 Einwohner zählende Stadtrandgemeinde. Damit stiegen die Einsatzzahlen an. Allerdings lag die Mitgliederzahl der Wehr mit 35 Einsatzkräften auf sehr niedrigem Niveau. Der Trend war klar: eine Überalterung drohte. Die Lösung sah die Wehrführung in der damals noch ungewöhnlichen aber zukunftsweisenden Gründung einer Jugendfeuerwehr. Es war die erste im Landkreis München und wohl auch im weiten Umfeld um München herum. Man sprach die Burschen im Alter von 14 Jahren an. Man schrieb ein Hörspiel, nahm es auf Tonband auf und ging damit in die Volksschule, um Werbung für den Feuerwehrdienst zu machen. Seitdem ist die Jugendarbeit in Ottobrunn ein Erfolgsmodell, sie läuft seit 60 Jahren ohne Unterbrechung. Zählte die damalige erste Jugendfeuerwehr acht Burschen, sind es aktuell 12 Mädchen und 24 Jungen zwischen 14 und 16 Jahren.



Ernst-Ludwig-Ibler-Straße heißt seit letztem Sommer die Straße neben dem Gerätehaus. Der Kassenwart stellte im Namen der Feuerwehr im Gemeinderat den Antrag, somit die großen Verdienste ihres 2016 verstorbenen Jugendwarts, Führungskraft und Ehrenmitglieds zu würdigen. Ibler trat 1959 erst im Alter von 32 Jahren der Feuerwehr bei. Bereits in den frühen 1960er Jahren übernahm er die Leitung der Jugendausbildung, die er 1986 im Dienstrang eines Brandmeisters zum Ende seiner aktiven Dienstzeit in jüngere Hände abgab. Hunderte von jungen Mitbürgern lernten bei Ibler das Feuerwehr-ABC. „Streng und korrekt, aber einfach menschlich. Er hat es mit Herz gemacht.“, erinnert sich einer seiner damaligen Zöglinge. Im Feuerwehrverein engagierte er sich ebenso. Als Vertrauensmann, Dienstgrad und stellvertretender Vorsitzender saß er 27 Jahre lang im Verwaltungsrat.

Die Gemeinde ehrt damit zugleich den Schöpfer ihres Wappens. Ibler hatte als junger Grafiker den Gestaltungswettbewerb der jüngsten Kommune im Landkreis München gewonnen. Dieses Wappen malte er eigenhändig auf die Türen vieler Ottobrunner Feuerwehrfahrzeuge. Die heute 21.000 Einwohner zählende Gemeinde Ottobrunn entstand 1955 durch Abspaltung von der „Muttergemeinde“ Unterhaching.

Autor: Klaus Fischer, Foto: FF Ottobrunn

MP-Feuer - Jugendversion neues Update

Im März 2018 wird es für die Jugendversion von MP-Feuer ein neues Update geben. Neben der optischen Überarbeitung stehen dann auch neue Funktionen und Menübereiche zur Verfügung.

MP-Feuer ist eine Verwaltungssoftware mit der die Verwaltung der Jugendfeuerwehrgruppe übernommen werden kann. Stammdaten, Ausrüstung, Lehrgänge, Wettbewerbe, Historie, Übungen und die Beitragsverwaltung sind mit MP Feuer möglich. Zudem können alle Daten in Listen und Statistiken, darunter auch der Jahresbericht, automatisch ausgewertet werden.

Die Verwaltungssoftware steht allen Mitgliedsfeuerwehren kostenlos zur Verfügung. Die Anmeldung erfolgt über die Homepage der Jugendfeuerwehr Bayern.



Aktionstage

Verkehrssicherheit 2018

Die Jugendfeuerwehr Bayern bedankt sich recht herzlich bei der Stiftung Versicherungskammer für die Unterstützung von 2015 bis 2017 bei der Durchführung der Aktionstage Verkehrssicherheit. So konnten in diesem Zeitraum 11 Aktionstage durchgeführt werden, bei denen 236 Mädchen und Jungen teilnahmen.

Auch 2018 wird die Jugendfeuerwehr Bayern wieder Aktionstage Verkehrssicherheit anbieten, daher save the Date am

- 16.06.2018 in Mühldorf (Landkreis Mühldorf, Oberbayern)
- 20.10.2018 in Kitzingen (Landkreis Kitzingen, Unterfranken).



9. Informationstagung „Dialog Brandmeldeanlagen“ am 28. April 2018 in der Stadthalle Germering

Auch 2018 wird es die im zweijährigen Turnus stattfindende Fachtagung des Bezirksfeuerwehrverbandes Oberbayern, DIALOG Brandmeldeanlagen, wieder geben. Am Samstag, den 28. April 2018, wird die erneut mit hochkarätigen Referenten besetzte und von einer interessanten Fachaussstellung begleitete Tagung wieder in der Stadthalle in der Stadt Germering stattfinden.

„Alles ist im Wandel“, so der Cheforganisator und Ehrenvorsitzende des BFV Oberbayern, Ehrenkreisbrandrat Gerhard Bullinger. Änderungen und Neuerungen in den einschlägigen Normen, wie zum Beispiel der DIN 14 675 Teil 1 – aktueller Entwurf: neu DIN 14461, 14662, 14663, 14664 (in Planung), Änderungen in der VDE 0833 Teil 2, Änderungen in der ASR A2.2. und weitere aktuelle Änderungen sind gerade für die Errichter von Brandmeldeanlagen von besonderer Bedeutung.

Dazu werden aktuelle und hochinteressante Vorträge von kompetenten Referenten angeboten, die in den verschiedenen Ausschüssen auch an den Änderungen mitgewirkt haben, und die über den neuesten Stand der Brandmeldetechnik informieren.

Die Veranstaltung informiert darüber hinaus über praxisorientierte Lösungen und richtet sich im Dialog an Architekten, Sachverständige, Planer, Errichter, Betreiber baulicher Anlagen, Brandschutzbeauftragte, Versicherungen, Behörden und selbstverständlich auch an Führungskräfte und interessierte Mitglieder aller Feuerwehren. Das umfangreiche Vortragsangebot bietet daher ebenso auch Einsatzberichte wie einsatztaktische- und verwaltungstechnische Hinweise und Empfehlungen.

In der Fachaussstellung rund um die Brandmeldeanlagen- und Feuerwehrtechnik, stehen ganztags kompetente Fachleute von rund 40 Firmen als Gesprächspartner zur Verfügung. Die Stadthalle in Germering wird erneut den perfekten Rahmen bieten.

Schon jetzt freut sich der BFV Oberbayern auf Ihren Besuch. Näheres zur Veranstaltung und die Anmeldung finden Sie unter www.dialog-bma.de.

IF STAR 2018

Gute Ideen sollten gewürdigt und gefördert werden. Das gilt auch und gerade für Ideen, die dazu beitragen, Personen- oder Sachschäden zu mindern oder zu vermeiden. Deshalb verleihen die öffentlichen Versicherer gemeinsam mit dem Deutschen Feuerwehrverband alle zwei Jahre den Innovationspreis IF Star. Damit zeichnen sie Feuerwehren aus, die besonders gute Ideen für Techniken und Taktiken haben, die beim Einsatz helfen, Schäden zu verhindern oder klein zu halten.

Feuerwehren aus ganz Deutschland können sich um die Auszeichnung bewerben. Die drei besten Projekte erhalten ein Preisgeld und den IF Star, eine sternförmige Skulptur aus Bronze. Damit würdigen die öffentlichen Versicherer ausgezeichnete innovative Ideen. Und machen diese bekannt. So können andere Feuerwehren sie übernehmen oder auch weiterentwickeln.

Die drei besten Projekte werden mit Preisgeldern von insgesamt 10.000 Euro honoriert. Bewerbungsschluss ist der 15.06.2018. Den Flyer zur Bewerbung und weitere Informationen zum IF Star gibt es online unter www.voev.de/if-star.



IMPRESSUM | Offizielles Mitteilungsblatt an die Mitglieder des LFV Bayern e. V. | Redaktion: Alfons Weinzierl | Uwe Peetz, LFV Geschäftsstelle, Carl-von-Linde-Straße 42, 85716 Unterschleißheim, Tel: 089 388372-0, Fax: 089 388372-18, Homepage: www.lfv-bayern.de, E-Mail: geschaeftsstelle@lfv-bayern.de | Manuskripte und Bilder nur an die Anschrift der Redaktion. Mit Namen oder Zeichen des Verfassers gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Eingesandte Bilder gehen in das Eigentum des Verbandes über. | **Redaktionsschluss für „Florian kommen“ Nr. 117 ist der 25.05.2018. Veröffentlichung Juni 2018.** V.i.S.d.P. Alfons Weinzierl | Satz und Layout: Johanna Rauch | Repro und Druck: Druckerei Schmerbeck GmbH, Tiefenbach.